

SSIP Mitteilungen

Nr. 4
2010
10-12

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven
e.V. (gegründet 1959)

www.ssip-web.de

Geschäftsstelle Wielandstr. 35
D-12159 Berlin

Fon: (030) 8 51 03 39 – 0
Fax: (030) 8 51 03 39 – 1

eMail: geschaeftsfuehrung@ssip-web.de



Jahre SSIP

**Der Sozialwissenschaftliche Studienkreis für Interkulturelle
Perspektiven**

wünscht seinen Mitgliedern und Freunden

**erholsame Feiertage, einen guten Jahreswechsel
und Erfolg im neuen Jahr**



...Die Themen diesmal...

Mitteilungen	3
A. Politik Interkulturellen Handelns	3
B. Interkulturelle Bildung	3
E. Europa, europäische Identität	4
F. Aus der Forschung	5
I. Islam, Mittlerer Osten und Europa.....	6
J. Jugendpolitik.....	7
K. Kooperationen	8
M. Migration, Diaspora	9
R. Religion.....	10
T. Internationale Tourismuspolitik.....	10
W. Weltinnenpolitik	11
X. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern	13
Tagungskalender	15
Auch das noch	30



Einladung

Am 11. Februar findet unsere nächste
Ordentliche Mitgliederversammlung statt.
Aus diesem Anlass laden wir
in Düsseldorf
zu einem *workshop* ein. Details und Pro-
gramm sehen Sie bitte auf S.2.



***Unsere Berliner Mitglieder, die dem Postversand
angeschlossen sind, erhalten den
Veranstaltungskalender der Katholischen Akademie
für die Zeit vom 1. Advent bis Aschermittwoch
Wir bitten um freundliche Beachtung.***

Die **SSIP-Mitteilungen**

Redaktion c/o  030 / 8 51 03 39-0
Wielandstr. 35  030 / 8 51 03 39-1
D-12159 Berlin *eMail:* mitteilungen@ssip-web.de

Bitte zitieren Sie mit Quellen-Angabe „SSIP-Mitteilungen“ !

.....

■■■■■■■■ SSIP und das Theodor-Fliedner-Gymnasium, Düsseldorf-Kaiserswerth laden ein: ■■■■■■■■

Freitag 11. Februar 2011

Rwanda 2008 und 2010

Welche kurz- und langfristigen Wirkungen haben Studienfahrten nach Afrika?

11.15 h – 13.00 h Moderierte Gesprächsrunde mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schülerfahrten 2008 und 2010 zu ausgewählten Aspekten (Kirche/Religion/religiöse Ausdrucksformen, kulturelle Ausdrucksformen, politische Kultur, (Selbst)Bilder von Europa und Afrika):

Wir möchten mit Ihnen in Erfahrung bringen:

Was lernen Rwander über Deutschland und was Deutsche über Rwanda bei diesen Studienbesuchen?

13.00 h – 14.00 h Pause, gemeinsames Mittagessen

14.00 h – 16.15 h Wie verändern sich Bilder und Vorurteile von Deutschen über Rwanda/Afrika durch eine zweiwöchige Studienfahrt?
Wie verändern sich die Selbstbilder und Identitäten der beteiligten Deutschen und Rwander durch eine solche Fahrt?
Welche Rahmenbedingungen fördern oder verhindern diese Entwicklungsprozesse?

Wir möchten eine Erfahrungsbilanz machen. *Statements* haben zugesagt:

■■■■■■■■ ANGÉLIQUE UWUMUREMYI und JOHN WESLEY KABANGO, Gitarama / Bochum ■■■■■■■■

Theodor-Fliedner-Gymnasium Schule der Evangelischen Kirche im Rheinland, Kaiserswerth, Kalkumer Schloßallee 28

**.....Einladung zur.....
Mitgliederversammlung des SSIP e.V.**

am

Freitag, 11. Februar 2011, 16:30 Uhr

in Düsseldorf

Kaiserswerth, Theodor-Fliedner-Gymnasium, Kalkumer Schloßallee 28

U 79 Haltestelle Kalkumer Schloßallee (ca. 30' vom Hauptbahnhof)

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
- TOP 2 Wahl der Sitzungsleitung und Protokollführung
- TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 4 Berichte: 1. Vorstand und
2. Kassenprüfer
- TOP 5 Aussprache und Entlastung des Vorstands
- TOP 6 Wahl des neuen Vorstands
- TOP 7 Wahl der Rechnungsprüfer
- TOP 8 Künftige Planungen
- TOP 9 Sonstiges

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/10-4 ethnische Aussöhnung in Nordossetien

Mit dem Ziel, die verfeindeten und getrennt lebenden Bevölkerungsgruppen der Inguschen und Osseten im Prigorodnyj-Bezirk einander wieder anzunähern, gründeten DRA und die russische Menschenrechtsorganisation **Memorial** in der russischen Kaukasusrepublik Nordossetien im Jahre 2007 ein Bildungszentrum. Es veranstaltet gemeinsame Berufsbildungs- und Gründerkurse für VertreterInnen beider Völker, aus denen bisher schon fast **20 kleine Firmen** entstanden, und organisiert Versöhnungsmaßnahmen an Schulen sowie diesbezügliche Lobby-Arbeit bei den Regionalbehörden.

Dieses Projekt kann jetzt dank kürzlich bewilligter Förderungen des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche, des Hilfswerks Renovabis der Katholischen Kirche und der Europäischen Kommission bis Ende 2011 fortgesetzt und ausgebaut werden.

In der neuen Projektetappe soll einerseits die Arbeit mit den Schulen verstärkt werden - geplant sind u.a. gemeinsame Freizeitprojekte, Videoaktionen und Sommerlager für SchülerInnen aus ossetischen und inguschischen Schulen sowie Konfliktlösungsseminare für LehrerInnen beider Gruppen. Andererseits wird das Kursangebot für Erwachsene thematisch ausgeweitet, um die TeilnehmerInnen für aktuelle Berufserfordernisse zu schulen. Die Arbeitslosigkeit in dem ländlichen Gebiet liegt seit Jahren bei weit über 50 Prozent. Die Feindseligkeiten beider Völker begannen 1934 mit veränderten Grenzziehungen unter Stalin und führten 1992 zu einem Bürgerkrieg, in dessen Folge die Inguschen für fast 15 Jahre vertrieben wurden.

Text aus: dra (April 2010).

A2/10-4 Rave-Forschungspreis 2010

Zum ersten Mal hat das Institut für Auslandsbeziehungen den Rave-Forschungspreis Auswärtige Kulturpolitik in seiner Berliner Vertretung **ifa-Galerie** verliehen. Am 24. November ging der diesjährige Preis an PATRICK SCHREINER für seine Dissertation „**Semiotik der Außenkulturpolitik**: Sport, Künste, Wissenschaft und Personenaustausch in der Staatenwelt“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Gunther Hellmann in Frankfurt a.M. (Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit dem

Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der Europäischen Union) betreut. Eine der **Prämissen**, von denen Patrick Schreiner ausgeht, lautet, Kulturaustausch bringe nicht *per se* Frieden oder Verständnis. Auch hält er Kultur nicht für eine „*soft power*“ und nicht für ein politisches Instrument. Er ist skeptisch gegenüber allen apriorischen Inhaltsangaben für Kultur, und will mit seiner Arbeit „ein realistischeres Bild der Rolle von Kultur in der internationalen Politik“ zeichnen. **Vier Begriffe** sind ihm dabei wichtig. Beim Begriff der „Interpretation“ hat er sich eng an Umberto Eco orientiert. Austausch von Kultur heisst für ihn Austausch von Zeichen, und er fragt sich, *aus welchen Gründen* diese Zeichen in welcher Situation auf welche Weise interpretiert werden. Zweitens ist es der Nationalstaat, der einerseits Zwangsanstalt ist und andererseits eine Konstruktion zwangloser Homogenität braucht. Der Universalismus menscheitsumgreifender Werte ist der dritte Begriff, um den Schreiners Arbeit kreist. Der Preisträger will viertens den politischen Erfolg von Außenkulturpolitik daran messen, ob und in welchem Maße es gelingt, autoreferentielle Interpretationen außenkulturpolitischer Zeichen herbeizuführen.

In seiner **Laudatio** hob Prof. Dr. GÜNTHER MAIHOLD, stellvertretender Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, fünf Aspekte hervor, die er für zweckmäßig hielt, um mit dem Autor in einen kritischen Dialog einzutreten: der unausweichliche Widerstreit zwischen dem Anspruch der Ziellosigkeit von Kultur und einer geforderten Zweckbindung von Politik, die Frage, ob die Auswärtige Kultur- (und Bildungs-) Politik ein eigenständiges Politikfeld mit einer spezifischen Logik sei, das Verhältnis von AKP und *Public Diplomacy*, die Debatte über eine „erweiterte Kulturpolitik“ und die Frage der Zielgrößen der AKP (Krisenprävention? Wertevermittlung? Wirtschaftsförderung?).

Bereichert wurde die feierliche Veranstaltung durch die exzellenten Darbietungen der Harfenistin Claudia Studer (Berlin / Zürich). AT

B. Interkulturelle Bildung

B1/10-4 Promotionsstipendien verfügbar

An der englischsprachigen Jacobs-Universität (Bremen) sind Promotionsstipendien im Studiengang **Intercultural Humanities** (MA and PhD) zu vergeben. Das Graduiertenprogramm *Intercultural Humanities* kombiniert die Fächer Geschichte, Kunstgeschichte und Ästhetik sowie Literatur und legt besonderen Wert auf interkulturelle Kontakte und – wie die Veranstalter es umschreiben –

cross-cultural transfers, cultural comparison, and transcultural universals. Studenten bekommen Einblick in Theorien und Methoden zur Erforschung von „*inter- and transcultural processes and phenomena*“.

Das Programm umfasst Kurse wie die folgenden:

- *Theoretical Foundations and Methods in Intercultural Humanities*
- *Concepts of Historical Research and History-Writing beyond the Nation-State*
- *Literary Theory and Intercultural Approaches - Intercultural Approaches in Art History and Visual Theory*
- *Advanced Qualitative Methods Historical Perspectives on Inter- and Transcultural Phenomena*
- *Crossing Cultures: Transfers and Comparisons in Modern History*
- *Literary History in Inter- and Transcultural Contexts*
- *Intercultural Issues in the Contemporary World*
- *Globalization in a Historical Perspective: Culture and Society*
- *Migration, Globalization, Multilingualism and Literary Taxonomies*
- *Visual Communication*
- *Transnational Communication*

Die Programmkoordinatoren sind Prof. Dr. Thomas Rommel, Literatur (t.rommel@jacobs-university.de) und Prof. Dr. Jürgen Trabant, *Professor of European Plurilingualism* (j.trabant@jacobs-university.de). Postanschrift: Campus Ring 1, 28759 Bremen.

Bewerbungsschluss für die 1. Welle: **1. 2. 2011.**

Bewerbungsschluss für die 2. Welle: **1. 5. 2011.**

Hinweis: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/chancen/type=stipendien&id=5433>; weitere Informationen und Programmbeschreibung: <http://www.jacobs-university.de/shss/ich>.

B2/10-4 **Think Global**

Wir haben die Freude und Ehre ein Buchprojekt unseres ehemaligen Praktikanten Andreas Joppich zu empfehlen: In „Think Global“ werden Projekte zu Globalem Lernen in Schule und Jugendarbeit vorgestellt. Wer also einen Live Krimi oder Theaterprojekte in der Jugendgruppe durchspielen möchte oder vielleicht auch „Klimasiedler“ als Geländespiel veranstalten – hier finden sich dicht gepackte Anregungen, Regeln, Hintergrundinformationen, sehr empfehlenswert!

Andreas Joppich: *Think Global*. Projekte zum Globalen Lernen in Schule und Jugendarbeit, Mühlheim: Verlag an der Ruhr 2010, ISBN-13: 978-3-8346-0668-6, 160S., Euro 17,80.

Quelle: SOCIUS-Servicebrief (22.10.2010).

B3/10-4 **Diversität — Handreichungen für den Sekundarschulunterricht**

Der Europarat denkt, dass dieses Handbuch für die interkulturelle Erziehung und Bildung von allgemeinem Nutzen ist:

Living in Diversity — Lesson Plans for Secondary Schools, Strasbourg: Council of Europe Publishing 2010, 151 S., ISBN: 978-92-871-6754-5.

Das Handbuch entstand im Rahmen eines didaktischen Pilotprojektes über interkulturellen und interreligiösen Dialog 2006-2009, das Teil des Council of Europe-European Commission Joint Programme on *Fostering a Culture of Human Rights* im südlichen Kaukasus und in der Ukraine war.

*The content of this handbook is based on the proposals for educational activities that were developed by the teachers and trainers from Armenia, Azerbaijan, Georgia and Ukraine who took part in the project. The activities presented here cover a range of topics associated with intercultural education that correspond to some of the key elements and competences that the Council of Europe considers to be **fundamental for intercultural education**. The handbook should be seen as a tool for teachers of different subjects who want to integrate an intercultural dimension in their practice. It can also act as a useful resource for teacher trainers in this field.*

Bezug: Council of Europe Publishing, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex (Fon: +33 (0)3 88412581 / Fax: +33 (0)3 88413910); mail: publishing@coe.int (web: www.book.coe.int) oder direkt über: www.book.coe.int/EN/ficheouvrage.php.

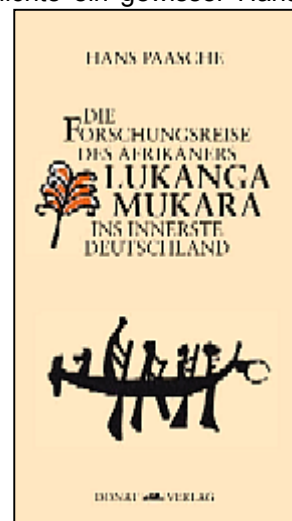
Quelle: BKJ http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&begin_at=10&t_news=4871.

E. Europa, europäische Identität

E1/10-4 **Lukanga Mukara — Deutschland mit den Augen eines Afrikaners**

Im Jahre 1912 veröffentlichte ein gewisser Hans Paasche einen Roman, der sich als eine Sammlung von Briefen gab, in denen ein Ostafrikaner an seinen König berichtete, wie er Europa, insbesondere die Deutschen erlebt habe.

HANS PAASCHE kam aus einer wohlhabenden konservativen Familie und wurde zunächst Marineoffizier. So kam er mit den deutschen Kolonialtruppen nach Ostafrika. Entsetzt von dem deutschen Militärregime dort



wurde er zum Kritiker der deutschen **Kolonialpolitik**. Zurück in Deutschland, wandte er sich der Lebensreformbewegung und der Jugendbewegung zu, trat für das Frauenstimmrecht ein und warb für Afrika und seine Menschen. Aufgrund seiner pazifistischen Einstellung wurde er im Ersten Weltkrieg, zu dem er sich gleichwohl als Freiwilliger gemeldet hatte, unehrenhaft entlassen.

Es gab also eine ganze Menge, was Paasche seinen afrikanischen Europareisenden berichten lassen konnte. Mit dem Kunstgriff der Sicht von außen übte er beißende Kritik an seiner eigenen Kultur, an der materialistischen, rein auf Einkommen, wirtschaftliches Wachstum und Konsum ausgerichteten Einstellung, an der schlechten Ernährung, am Geizen mit der Zeit und an der Weigerung, sich auf **fremde Kulturen** einzulassen:

[...] wenn wir [d.h. die Afrikaner] ihnen etwas bringen wollten, unsere Sprache, unsere Tänze oder gar unsere Sitten und unser Denken, so würden wir ihnen etwas Fremdes bringen, was nicht in ihnen entstand. Sie würden es annehmen, aber wenn sie auch etwas hätten, was bei uns gut ist, so wäre es doch bei ihnen nicht gut."

Hans Paasche, Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins Innerste Deutschland, Bremen: Donat 2010, 167 S. € 12,80. ISBN 978-3-938275-63-4.

Paasche wurde 1920 von rechtsgerichteten Freikorpsangehörigen auf seinem Gut erschossen.

Quellen: Berl. Ztg. (24.6. 2010, S. 31, Bericht von Guido Korzonnek); <http://www.donat-verlag.de/buch-detail.php?buchid=233&katid=22>.

F. Aus der Forschung

F1/10-4 Wolfgang Benz verabschiedet

Der Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Benz, ist am 21. Oktober feierlich in den Ruhestand, in den er Anfang 2011 rechtlich eintreten wird, verabschiedet worden.

Grußworte sprachen WOLFGANG THIERSE (Vizepräsident des Deutschen Bundestages), Dr.h.c. CHARLOTTE KNOBLOCH (Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland), Dr.h.c. BARBARA DISTEL (ehemalige Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau) und Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma). THIERSE hob auf die Entstehung und Funktionalisierung von Vorurteilen ab, wie sie gerade heute zu beobachten sei. Er betonte damit, dass **Vorurteile** in unserer Zeit, die scheinbar von Rationalität geprägt ist, durchaus eine neue Konjunktur erleben können. KNOBLOCH wies auf das

zunehmende Auftreten von **Antisemitismus ohne Juden** hin. Antisemitismus sei wie ein Virus flexibel und anpassungsfähig. Hier traf sich R. Rose mit ihr, als er **die Kontinuitäten rassistischen Denkens** in der Bundesrepublik der Nachkriegszeit anprangerte. Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. JÜRGEN KOCKA bekannte sich zu einer „Wissenschaft *cum ira et studio*“ und zollte den Historikern, die seiner Meinung nach verstärkt seit den 1960er Jahren **Vorurteile abgebaut** haben, Anerkennung — damit offensichtlich nicht zuletzt sich selber. Ansonsten war sein Vortrag typisch für Historiker alter Schule: mehr eine annotierte Bibliographie denn eine lebensvolle Rede; wenigstens trat er bescheiden auf.

Ganz im Gegensatz dazu war die Laudatio des israelischen Botschafters beim Heiligen Stuhl, MORDECHAY LEWY, provokant und fesselnd. Zunächst legte er den Finger auf die von oben verschriebene **antifaschistische Gesinnung der DDR**, die keine Immunität gegenüber Antisemitismus verschafft habe. Von den „antisemitisch aufgehetzten muslimischen Jugendlichen“ in der heutigen Bundesrepublik kam er zum Verhältnis von Juden und Muslimen und gab „jüdischen Kreisen“ nachdrücklich auf zu erwägen, welchen Beitrag sie selbst beisteuern könnten, um „ein **fruchtbares zukünftiges Zusammenleben mit Muslimen**“ – so wie sich jüdische Gemeinden in den USA einst schützend vor die Schwarzen gestellt hätten – aufzubauen. Schließlich schrieb er der Bundesrepublik ins Stammbuch, sie sei schon seit 50 Jahren eine Einwanderungsgesellschaft, und warnte vor „dem **Phantom einer ethnischen deutschen Homogenität**“.

WOLFGANG BENZ begann seine **Abschiedsvorlesung** mit der Feststellung, „der Jude“ sei ein Konstrukt, dass sich die Mehrheitsgesellschaft – gewiss aufgrund angebbarer Interessen – jeweils zurechtlege. Dieses Feindbild ist in anderen historischen Kontexten aber austauschbar. Heutzutage sind es die Muslime, die vor dem Hintergrund unzulänglicher Integrationspolitik stigmatisiert werden. Der Antisemitismusforschung wies Benz die allgemeine und übergreifende Untersuchung von Vorurteil und Diskriminierung, Ausgrenzung von Minderheiten und **Xenophobie** als Aufgabe zu.

Eine in diesem Sinne „erweiterte Vorurteilsforschung“ sei eine Dienstleistung gegenüber der Mehrheitsgesellschaft, betonte Benz, und ihr immerwährendes Ziel sei **Aufklärung**. Damit bestehe ein Teil ihrer Dienstleistung darin, die Mehrheitsgesellschaft vor sich selbst zu schützen. „Es geht um **Toleranz** in der demokratischen Gesellschaft, um das Bemühen, Diskriminierung und Ausgrenzung minoritärer Gruppen zu verstehen und einen Beitrag zu leisten, um diese zu verhin-

dem.“ Der verantwortungslosen Demagogie der sog. „**Islamkritik**“ seien im Westen schon „viel Vernunft und Liberalität zum Opfer gefallen“. Diese „Hysterie, die auch Publizisten, Wissenschaftler, Politiker ergriffen hat, von denen man größere Rationalität und mehr Toleranz erwarten darf, gehört zu den betrübenden Entwicklungen unserer Tage.“ Sie versuchten, „der Welt einzureden, alle Gläubigen einer Religion, der des Islam, seien aus dem einen Grund, weil sie Muslime sind, suspekt.“ Intoleranz gegen sie werde propagiert, weil man den Menschen weismache, sie müssten sich vor ihnen schützen.

Das Ziel der Antisemitismusforschung muss also eine umfassende, vergleichende und interdisziplinäre **Vorurteilsforschung** sein. Für die künftige Ausrichtung des **SSIP**, zu dessen originären Interessen in den 1960er Jahren die Vorurteilsforschung gehörte, ist die Rede von Wolfgang Benz von großem Interesse. Der SSIP hat z.B. Anfang der 1980er Jahre die Zeichen der Zeit verschlafen, als Herbert A. Strauss erkannte, dass durch die Erforschung des Antisemitismus „neue Einsichten für das Verständnis zum Beispiel auch der Gastarbeiter-Minderheiten in den westlichen Industrieländern gewonnen werden“ könnten.

Weitere Informationen: http://www.pressestelle.tu-berlin.de/newsportal/innenansichten/2010/antisemitismusforschung_als_akademisches_fach_und_oeffentliche_aufgabe/

F2/10-4 **Neuerscheinung im Weissensee-Verlag**

Diese Studie bietet dem Leser einen medizinethnologischen Ansatz zu Heilsystemen und Heiltraditionen, medizinischen Versorgungsstrukturen und zu Konzepten von Gesundheit und Krankheit in Tamil Nadu, Südindien.

Gabriele Alex Medizinische Diversität im postkolonialen Indien. Dynamik und Perzeption von Gesundheitsangeboten in Tamil Nadu, Berliner Beiträge zur Ethnologie [ISSN 1610-6768], Bd. 21, Berlin, Mai 2010, 376 Seiten; € 34,00; ISBN 978-3-89998-181-0

Es hat den Charakter eines an Beispielen und Fallstudien einführenden Buches, indem es ethnographisch die emische Perspektive von subalternen Bevölkerungsgruppen auf die Gesundheitslandschaft des ländlichen Tamil Nadus darstellt und in Zusammenhang mit indigenen Konzepten und Kategorien zu Gesundheit und Krankheit setzt. In diese Beschreibung sind auch die nicht formalisierten Heilpraktiken einbezogen, die in den offiziellen Gesundheitsstatistiken fehlen. Dieser ethnographische Teil bildet den Kontext für den analytischen Teil, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf der Grundlage von quantitativen und qualitativen Datensätzen, die Bewertung und Annahme der unterschiedlichen Gesundheitsan-

gebote im ländlichen Tamil Nadu zu kontextualisieren und zu analysieren.

Zur Autorin: Gabriele Alex ist promovierte Medizineuropäologin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut zur Erforschung multiethnischer und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen.

I. Islam, Mittlerer Osten und Europa

11/10-4 **Deutsche Islamfeindschaft**

Nun ist es wissenschaftlich belegt: Die Deutschen sind **im Vergleich zu europäischen Nachbarn** besonders islamfeindlich. Prof. Dr. Detlef Pollack (Exzellenzcluster „Religion und Politik“ an der Universität Münster) hat mit TNS Emnid in fünf Ländern eine der bislang größten repräsentativen Umfragen zur religiösen Vielfalt in Europa durchgeführt, u.zw. kurz **vor der Sarrazin-Debatte**. Je 1.000 Menschen in Ost- und Westdeutschland, Frankreich, Dänemark, Portugal und den Niederlanden wurden befragt. Die Ergebnisse wurden am 2. Dezember der Presse vorgestellt; sie legen den Schluss nahe, dass wir **in Deutschland zu wenig Kontakt zu Muslimen** haben. Denn das Forscherteam fand heraus: „Je öfter man Muslime trifft, desto eher sieht man sie generell positiv“ (Pollack). In Frankreich, dem Land mit dem positivsten Islambild, sind die Kontakte mit 66% am häufigsten. Sogar in den Niederlanden und in Dänemark denkt man mehrheitlich positiv über Muslime (62% bzw. 55% der Befragten) — trotz Geert Wilders und Mohammed-Karikaturen. In Deutschland denkt nur eine Minderheit positiv (34% im Westen und 26% im Osten). **Toleranz, Friedfertigkeit** und Achtung der Menschenrechte wollen dem Islam nur um die 5% der Deutschen zuschreiben, aber immerhin 20 oder 30% der Dänen, Franzosen und Niederländer.

Negativ ist das Bild, das sich die Befragten vom Islam machen, allerdings in allen fünf Ländern. Bis zu ¾ der Bevölkerung denkt beim Stichwort Islam jeweils an Benachteiligung von Frauen, an Fanatismus, Gewaltbereitschaft, an Engstirnigkeit.

In allen Ländern stimmten ca. 80% der Befragten der Aussage zu, „dass sich die Muslime an unsere Kultur **anpassen** müssen“. Die Vorstellung, dass sich beim Kulturkontakt alle Kontaktpartner verändern und verändern müssen, scheint europaweit nicht verbreitet. Mehr als 70% der Befragten in West- und Ostdeutschland, Dänemark und den Niederlanden sind überzeugt, dass die zunehmende Vielfalt von religiösen Gruppen eine Ursache für Konflikte darstellt; in Frankreich sind dagegen lediglich 59% dieser Meinung. Es überrascht da nicht, dass der Aussage, die religiöse

Vielfalt sei kulturell bereichernd, nur wenig mehr als die Hälfte im Westen Deutschlands zuzustimmen bereit sind; im Osten liegt der Anteil derer, die so denken, sogar knapp unter der Hälfte. In den anderen Ländern macht er dagegen um die 80% aus. Dass ca. 80% aller befragten Europäer dem Satz „Wenn Ausländer sich an unsere Gesetze halten, kommt es auf ihre Religion nicht an“ zustimmten, zeigt doch ein gerütteltes Maß an Selbstgefälligkeit.

Die Bevölkerung in **Deutschland** scheint besonders unschlüssig. Zwar stimmen der Aussage „Man muss alle Religionen respektieren“ im Westen der Bundesrepublik gut 80% zu, aber etwa die Hälfte der Bevölkerung ist dafür, dass die Ausübung speziell des islamischen Glaubens stark eingeschränkt werde, und dagegen, dass alle Religionen gleiche Rechte haben sollen. Und nicht mehr als ein Viertel stimmen dem Bau von Minaretten oder Moscheen zu. Gleichwohl findet Pollack in diesen Antworten Grund zur Hoffnung auf politische, gesellschaftliche und kulturelle Gestaltungsmöglichkeiten, um Ängste und Vorurteile abzubauen.

Das Land der Dichter und Denker, dem doch so viel daran liegt, **Exportweltmeister** zu sein, soll aufpassen, dass es bei den islamischen Ländern nicht vollends in Misskredit gerät. Die Intelligenz aus diesem Weltteil, Studenten und Wissenschaftler, machen schon seit längerer Zeit eher einen Bogen um Deutschland. „Die Länderdifferenzen müssen Politik und Gesellschaft in Deutschland beunruhigen“, sagte denn auch Pollack. SSIP zieht daraus den Schluss, dass die Fachleute fürs Interkulturelle ihre **Hausaufgaben** gegen interkulturelle Ignoranz und Indolenz noch nicht gemacht haben.

Text der Pressemitteilung der Universität Münster auf: www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2010/dez/PM-Studie_Religioese_Vielfalt_in_Europa.html#2; diese wiedergegeben bei: <http://www.migazin.de/2010/12/03/islamophobie-2010-deutschland-ist-europameister/>.

12/10-4 **Rassisten sind eine Gefahr, nicht Muslime**

So lautet der Titel einer Erklärung, die vom Interkulturellen Rat in Deutschland e. V., Pro Asyl und dem DGB Bundesvorstand, Bereich Migrations- und Antirassismuspoltik im März 2010 veröffentlicht wurde. Anlass sind die zunehmenden islamfeindlichen Äußerungen und Aktivitäten, die unter dem Deckmantel von „**Islamkritik**“ verkündet werden. Demgegenüber fordern die Unterzeichnenden eine Verurteilung islamfeindlicher Agitationen und die Bereitstellung sachlicher Informationen über den Islam und Muslime. Zivilgesellschaftliche Organisationen werden aufgerufen, sich mit den Argumentationen kritisch auseinan-

derzusetzen und sich entschieden gegen Rassismus in seinen verschiedenen Ausdrucksformen zu positionieren. Infos: Interkultureller Rat in Deutschland e. V. Goebelstraße 21, 64293 Darmstadt, Tel: 06151 / 339971, Fax: ... / 3919740 (info@interkultureller-rat.de) www.interkultureller-rat.de/wp-content/uploads/PM-Erkl%C3%A4rung-AMR-190310.pdf.

Quelle: ida-newsletter 11,2 (April 2010).

J. Interkulturelle Jugendpolitik

J1/10-4 **Jugend für Active Citizenship**

Die Steuerungsgruppe des Verbundprojektes „*Active Citizenship*“ möchte erneut auf das **Expert/-innengespräch** „Internationale Jugendarbeit & Aktive Bürgerschaft“ **am 18. Januar 2011** in Düsseldorf hinweisen. Sofern sich Interessenten noch nicht angemeldet haben, können Sie dies noch tun —

Kontakt: Sandra Kleideiter (Referentin Politische Bildung, Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der DBK): Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf (fon: 0211 / 48476614, fax: 0211 / 48476622).

Nach den Worten der Projektträger („Steuerungsgruppe“):

- ☞ Dr. Andreas Thimmel (Professor für Wissenschaft der Sozialen Arbeit an der FH Köln)
- ☞ Sandra Kleideiter (Referentin für Politische Bildung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und Bundeskoordinatorin für Internationale Jugendarbeit für die Zentralstelle „Jugendhaus Düsseldorf e.V.“)
- ☞ Benedikt Widmaier (Direktor der Akademie für politische und soziale Bildung des Bistums Mainz „Haus am Maiberg“ in Heppenheim) und
- ☞ Ingrid Müller (Mitarbeiterin „JUGEND für Europa“ in Bonn)

geht es im Grundsatz um die Frage: „Wie werde ich zu einem Bürger oder einer Bürgerin, der oder die politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse beurteilen, geschweige denn mitgestalten kann? Und wann kann ich bei meinem Engagement von einer „Aktiven Bürgerschaft“ sprechen?“

In der Internationalen Jugendarbeit (IJA) treffen Jugendliche aus der Bundesrepublik Deutschland auf Jugendliche aus anderen Ländern mit unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Strukturen und somit auf unterschiedliche Bürgerrollen, -verständnisse und Partizipationsformen und -möglichkeiten. Die Internationale Jugendarbeit wird in dieser Perspektive zu einem Praxisfeld der Politischen Bildung. „*Active citizenship*“ zählt in vielen nationalen und in internationalen Bildungsdiskursen seit einigen Jahren zu den wichtigsten Bildungszielen.

Obwohl im europäischen Kontext bereits seit nunmehr zehn Jahren „*active citizenship*“ diskutiert wird, sind daraus für die Internationale Jugendarbeit **in Deutschland** weder Themen generiert noch methodisch-didaktische Umsetzungsstrategien erläutert worden.

Aktive Bürgerschaft stand von Anfang an in enger Verbindung mit den hochgesteckten Zielen des Lissabon Vertrags der EU und den damit einhergehenden Herausforderungen für die Bildung. „Beschäftigungsfähigkeit“ (*employability*) und „Aktive Bürgerschaft“ gelten seit Erscheinen des so genannten „**Memorandum für lebenslanges Lernen**“ der EU im Jahr 2000 als die beiden zentralen Ziele sowohl der formalen als auch der non-formalen Bildung in Europa. Der Begriff Aktive Bürgerschaft hat deshalb auch für die vergleichende europäische Perspektive von Bildung und Jugendarbeit eine große Bedeutung.

Zu dem Projekt im einzelnen schreiben die Projektträger / Steuerungsgruppe (Düsseldorf / Köln / Bonn / Heppenheim, 24.9.2010):

„Mit dem Verbundprojekt *active citizenship* werden zunächst vor allem die zahlreichen englischsprachigen europäischen Quellen zum Thema erschlossen und damit besser zugänglich gemacht:

- Im Rahmen einer ausführlichen kommentierten Expertise und Bibliographie werden vorrangig die im Internet zugänglichen Materialien des Europarats, der EU und assoziierter wissenschaftlicher Institute sowie einzelne Publikationen zusammengestellt und damit für die Internationale Jugendarbeit erreichbar. Die Expertise wird von David Brixius (Student der Politikwissenschaft an der Universität zu Köln) erarbeitet, der dabei im Rahmen eines Forschungspraktikums im Haus am Maiberg von Benedikt Widmaier begleitet wird.
- Die Expertise wird – mit einer Einleitung und ersten Kommentierungen versehen – zunächst der Fachöffentlichkeit der Internationalen Jugendarbeit vorgestellt und im Januar 2011 in einem Expertengremium diskutiert. Im Rahmen einer weiteren Tagung im März 2011 wird die Expertise präsentiert und durch einige Fachvorträge ergänzt. In *workshops* werden die Expertise und das Thema mit Praktikern/innen der Internationalen Jugendarbeit einer weiteren Einschätzung, Reflexion und Kritik unterzogen um weitere Perspektiven für den Umgang mit „Aktiver Bürgerschaft“ im Bereich der Internationalen Jugendarbeit zu eröffnen.
- Die Ergebnisse dieser ersten Tagung sollen in einem Nachfolgeprojekt in einer Broschüre (oder anderer Form) festgehalten und damit einem breiteren Fachpublikum aus der Internationalen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden.“

Quelle: transfer (17.12.2010).

K. Kooperationen

K1/10-4 **Blick auf den Mittelmeerraum**

Die Gründung der „Union für das Mittelmeer“ zieht Kreise. Junge Leute aus den Anrainerstaaten sollen motiviert werden, sich aktiv um die Kenntnis und Bekanntheit der kulturellen Diversität im Mittelmeerraum zu bemühen. Für ein entsprechendes Projekt über Kunst und Kunsthandwerk in der Region vergibt die Marc-de-Montalembert-Stiftung auf Rhodos **ein Stipendium** in Höhe von 7000,- Euro. Frühere Stipendien umfassten Gebiete wie Kunst (Bildhauerei, Musik, Malerei, Photographie, Literatur), Architektur, Wissenschaft (Soziologie, Ethnographie, Kunst- und Musikwissenschaft).

Quelle: http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&begin_at=10&tt_news=4870; Information: www.fondationmdm.com/index.php/en/bando.

K2/10-4 **Wissensraum Europa – Mittelmeer**

Am 26.10.2010 hat sich auf einer Gründungskonferenz **in Rabat** die neue Stiftung „Wissensraum Europa – Mittelmeer e. V.“ konstituiert. Die Konrad-Adenauer-Stiftung und das marokkanische Kulturinstitut *Centre Tariq Ibn Zyad* sind Mitgründer. Die Stiftung – in der Rechtsform eines Vereins – wird ihren Sitz in den Räumlichkeiten des **IFA in Stuttgart** haben. Ihre Initiatoren sind RONALD GRÄTZ, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen (IFA), und der Karlsruher Professor für interkulturelle Germanistik BERND THUM.

Die Probleme in diesem Raum – von den Migrationsbewegungen über die ungeklärte Verteilung von Ressourcen bis hin zur Auseinandersetzung mit dem politisierten Islam – werde die Stiftung nicht lösen können; aber, so Ronald Grätz, sie kann „Konflikte thematisieren, Lösungsansätze entwickeln und durch einen verstärkten Austausch zwischen Europa und dem Mittelmeerraum kulturelle Brücken errichten“.

Die neue Stiftung soll über Unterschiede in der Region hinweg eine gemeinsame kulturelle Wissensbasis schaffen, Persönlichkeiten wie z.B. Hochschullehrer, Kulturschaffende oder Journalisten aus Deutschland, Europa und den südlichen Mittelmeerländern zusammenführen und mit Mittlerorganisationen, zwischenstaatlichen Einrichtungen und wissenschaftlichen Zentren zusammenarbeiten.

Ziel dieses nun von Rabat bis Helsinki und von London bis Amman reichenden Netzwerks ist es, gemeinsame, euro-mediterrane Wissensbestände und -strukturen zu schaffen sowie die Projektzusammenarbeit zwischen Nord und Süd zu intensi-

vieren. Der geografische Schwerpunkt liegt dabei zunächst auf der Zusammenarbeit zwischen Ländern Europas, des Maghreb und des frankophonen Sahel-Afrikas. Ein erster konkreter Schritt ist die Beteiligung an wissenschaftlichen **Mittelmeer-Symposien** in Barcelona und Marseille. Außerdem wird die Stiftung eine **Publikationsreihe** zu euro-mediterranen Fragestellungen herausgeben sowie ein **Internetportal** und Lernmodule für **Schulen** und **Universitäten** bereitstellen. Ein virtuelles euro-mediterranes **Wörterbuch** politisch-kultureller Schlüsselbegriffe ist bereits in Arbeit. Darüber hinaus richtet die Stiftung in Kooperation mit dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg eine jährlich stattfindende Mittelmeer-Konferenz in Stuttgart aus.

Als „korrespondierendes Mitglied“ des IFA kann **der SSIP** bei den Aktivitäten rund um die Union für das Mittelmeer dabei sein. Der SSIP ist über die Person des Vorsitzenden im „Wissenschaftlichen Initiativkreis Kultur und Außenpolitik“ **WIKa** des IFA vertreten; und der „WIKa“ ist an dem Prozess Wissensraum Europa – Mittelmeer beteiligt.

Quelle: IFA (Pressemitteilung)

K3/10-4 **Hafis in Weimar**

Goethe hat dem iranischen Dichter Hafes († um 1390) mit seinem „West-Östlichen Diwan“ bekanntlich ein literarisches Denkmal gesetzt, welches seit vielen Jahren politisches Symbol des unentbehrlichen Dialogs zwischen Orient und Okzident geworden ist. Am 13. April 2010 hat die UNESCO den **12. Oktober** als Hafes-Gedenktag in die UNESCO-Liste der Gedenktage aufgenommen.

Die Stadt **Weimar** hat vom 11. bis 14. Oktober



2010 **die Zweiten Hafes-Gedenktage** begangen, u. zw. mit einer szenischen Lesung aus Goethes West-östlichem Divan und Hafes' Divan und mit Musik, z. B. „Hafes und Goethe – Ein Dialog für Sprecher, Sänger und Ensemble“ oder

einem Konzert des Hamsâz-Ensemble, welches traditionelle iranische Musik spielte. Die Konrad-Adenauer-Stiftung als Mitveranstalter organisierte ein kulturelles und politisches Gespräch zwischen iranischen und deutschen Diskutanten.

In **Berlin** veranstaltete die iranische Botschaft am 3. Dezember ein großes **Hafis-Symposium**. Prominente Hafis-Forscher und -Kenner aus Iran und Deutschland sprachen über ein breites Themenspektrum in der Hafisforschung. ANNE-KRISTIN LINKE vom **Auswärtigen Amt** sprach über Kulturarbeit in der Diplomatie und führte speziell das Wirken der deutschen Botschafts-

schule in Tehran an. Sie betonte die **Bedeutung gemeinsamer Werte** in der Auswärtigen Kulturpolitik und nannte insbesondere „Freiheit“, „Rechtsstaatlichkeit“, „Toleranz“ und die Universalität der Menschenrechte. In seinem einführenden Vortrag, der der eines Philosophen und Literaturkenners war, beschwor **S. E. der Botschafter** Ali Reza SHEIKH ATTAR die Kultur, die mystische Tradition des persischen Volkes und die Kontinuität des islamischen Glaubens im Iran gegen Anarchie, Chaos und die Bedrohung durch eine terroristische Vereinnahmung der Religion.

Das Musikensemble „Erfan“ aus Iran beeindruckte das Publikum mit traditioneller persischer Musik, auch Liedern türkischen Ursprungs sowie Vertonungen von Hafis-Gedichten. Zum Abschluss in später Stunde wurden alle Anwesenden zu einem gemeinsamem Abendessen eingeladen und verließen schließlich, beschenkt mit einem wertvollen Hafis-Band, die Botschaft.

Quelle: <http://www.west-oestlicher-diwan-weimar.de/hafez.php> / AT.

K4/10-4 **Go Africa — Go Germany**

Um das Missverhältnis zwischen afrikanischer Realität und europäischer – insbesondere deutscher – Wahrnehmung zu verringern, bietet die Bundeszentrale für politische Bildung auf Initiative des Altbundespräsidenten Horst Köhler ein vierwöchiges Austauschprogramm für deutsche und afrikanische Studierende oder Absolventen der Fächer Afrikanistik, Internationale Beziehungen, Kulturwissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Neuere Geschichte, Politik, Rechtswissenschaften und Volks- und Betriebswirtschaftslehre an. Die ersten zwei Wochen des diesjährigen Austausches fanden im August statt, die Fortsetzung folgt im Februar 2011 in Südafrika. Die Seminare verlaufen in Englisch.

Text: bpb / www.bpb.de/goafrica.

M. Migration, Diaspora

M1/10-4 **UN veröffentlicht neue Schätzung zur weltweiten Migration**

Laut der Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen wird es im Jahr 2010 etwa 214 Millionen Migranten geben, circa 19 Millionen mehr als noch im Jahr 2005 und insgesamt rund 3,1 Prozent der Weltbevölkerung. Die meisten Migranten – etwa 70 Millionen – leben in Europa, gefolgt von Asien mit 60 Millionen und Nordamerika mit 50 Millionen.

Quelle: BMW Group Award für Interkulturelles Engagement (Februar 2010) / Department of Economic and Social Affairs,

Population Division, New York, NY 10017 (United Nations: ST/ESA/SER.A/288, Sales No. E.09.XIII.8, 2009), ISBN 978-92-1-151457-5.

M2/10-4 **Festung Europa**

Die Eu-Kommission, namentlich Justizkommissar Jacques Barrot, drängt Deutschland und andere EU-Länder, verstärkt Flüchtlinge aus den Krisengebieten Afrikas und Asiens aufzunehmen. Es geht vor allem um Personen, die sich in Flüchtlingscamps außerhalb Europas aufhalten, z.B. **Afrikaner**, die vor dem Bürgerkrieg in ihrem Land in einen anderen afrikanischen Staat geflohen sind. Viele von diesen befänden sich in Lagern in Entwicklungsländern in der Nachbarschaft Europas. Bisher gibt es lediglich in zehn EU-Staaten Programme zur „**dauerhaften Umsiedlung**“ solcher Flüchtlinge, u.zw. in den skandinavischen Ländern, in Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien. Deutschland ist nicht dabei.

2009 sind 66.000 Flüchtlinge umgesiedelt worden. Die meisten von ihnen haben laut EU-Kommission in den USA, Kanada oder Australien ihre neue Heimat gefunden, nicht einmal **4.500 in Europa**.

Quelle: BLZ (3.9.2010, S.9).

R. Religion

R1/10-4 **„Mekka blickt nach Osnabrück“ —**

das ist der Wunschtraum von Prof. RAUF CEYLAN (s. SSIP-Mitteilungen I2/09-3), der mit seinem Kollegen Prof. BÜLENT UCAR (vgl. B4/08-3) die theologische Fortbildung für Imame an der Universität betreut. In Osnabrück ist bereits 2002 ein **Zentrum für Interkulturelle Islamstudien** gegründet worden.

Für den ersten Jahrgang gab es 50 Bewerber. Das Programm ist im Oktober mit 30 Studienplätzen gestartet (vgl. über die Imam-Schule in Berlin: I7/09-1). Es hat eine Dauer von zwei Semestern und läuft in der Form von Blockseminaren ab. Unterrichtsgegenstände sind u.a. Religionspädagogik, Koran-Exegese und eine Einführung in das politische System der Bundesrepublik. An der Vorbereitung des Ausbildungsprogramms waren beteiligt eine interministerielle Arbeitsgruppe der niedersächsischen Landesregierung mit Vertretern des Innen-, Kultus- und Sozialministeriums und die Schura Niedersachsen.

Eine weitere Aufgabe wird die Ausbildung von Islam-Lehrern für möglichst alle deutschen Schulen sein. Man rechnet in diesem Fall mit einem Bedarf von ca. 2000 Lehrkräften. Geplant sind Standorte mit insgesamt 400 bis 500 Studienplätzen. Der Wissenschaftsrat hat am 29. Januar

empfohlen, an zwei oder drei Universitäten Zentren für Islamische Studien einzurichten. Neben Osnabrück hat eine Jury des Wissenschaftsrates zunächst Münster als weiteren Standort gewählt. Ein Bachelor- und ein Masterstudiengang sind geplant.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung (11. / 15.10.2010).

R2/10-4 **Rauf Ceylan in Osnabrück**

Die Eltern von Prof. RAUF CEYLAN (s. vorige Nachricht R1/10-4) waren Analphabeten aus dem Südosten der Türkei. Der Sohn ist in einem „belasteten“ Stadtteil von Duisburg aufgewachsen und hat dort begonnen, Deutsch zu lernen. Jetzt ist er 34 Jahre alt und Professor für Islamische Religionswissenschaft in Osnabrück. Seit 2008 bereitet er im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung in fünfjährigen Kursen in der Türkei Imame für ihren Dienst in Deutschland vor.

In seinem Buch, das im Frühjahr herausgekommen ist, hält er der deutschen Politik vor, Imame zu lange ignoriert zu haben — eine Ignoranz, „die unentschuldig ist“. Das Buch ist das Ergebnis seiner Forschung über die rund 2000 in Deutschland lebenden „Vorbeter“:

Rauf Ceylan, Die Prediger des Islam. Imame – wer sie sind und was sie wirklich wollen, Freiburg: Herder 2010.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung (28.9.2010, Christof Haverkamp).

T. Internationale Tourismuspolitik

T1/10-2 **ein interkulturelles Kulturzentrum im Salzlandkreis**

Hohenerxleben in einer Post-DDR-Einöde ist ein 1000-Seelen-Dorf, an dem man am liebsten schnurstracks vorbeifahren möchte, wenn man nicht des kleinen, kompakten und ehrfurchtgebietenden Schlosses gewahr würde. Es befand sich bis 1945 im Besitz der Familie von Krosigk.



1997 hat eine Gruppe von kulturinteressierten Handwerkern, Sängern, Musikern und Theater-

begeisterten begonnen, das im Verfall begriffene Gemäuer wieder instandzusetzen. Sie haben Müll und Schutt weggeräumt, sozialistische Linoleumböden herausgerissen und Türen gerichtet. Jetzt ist das Schloss Hotel und Restaurant.

Vor allem ist das Schloss ein Zentrum der Kultur für Staßfurt und das umliegende Land geworden, wo **der künstlerische Dialog der Kulturen** einen Ort hat. Das **ENSEMBLE THEATRUM**, ein fester Bestandteil der Schloss Herberge GmbH und der Hohenerleben-Stiftung, besteht aus professionellen Künstlerinnen und Künstlern wie Ina Friebe (Liedermacherin, Komponistin, Schauspielerin), Judith Kruder und Hubertus v. Krosigk (Schauspiel), die sich mit Gästen unter der Leitung von Friederike von Krosigk (Konzertkastagnetten, Schauspiel, Tanz) zusammengefunden haben. Im Jahr 2000 stieß der **iranische Musiker** und Schauspieler Vahid Shahidifar aus Mashhad, ein Spezialist des persischen klassischen Gesangs und der Santur, einer Art mit Klöppeln geschlagene Zither, zum Ensemble. Nikoline F. Kruse betreibt eine Künstlerwerkstatt (bildende Kunst – Malerei – Fotografie – Grafikdesign) am Schloss.

Im Jahr 2010 wurde das persische Neujahrsfest mit Musik aus dem Iran gefeiert, am 21. Jan. 2011 steht ein „Russischer Abend“ mit „Musik und Poesie Russlands“ und landestypischem Buffet auf dem Programm und am 25. Febr. ein „Chinesischer Abend“ mit „musikalischen und poetischen Kostbarkeiten“ und „landestypischem Buffet“.

Kontakt: Schloss Hohenerleben, Friedensallee 27, 39418 Staßfurt OT Hohenerleben (Sachsen-Anhalt), Tel. 03925 / 9890 -0, Fax: -15; ENSEMBLE THEATRUM: Tel. und Fax 03925 / 9890 -40, Anmeldung und Info: 03925 / 9890 -20 oder -40; eMail: theatrum@schloss-hohenerleben.de.



Quelle: DirG / http://schloss-hohenerleben.de/cms/front_content.php?idcat=2&lang=1

W. Weltinnenpolitik

W1/10-4 Deutsche Ahnungslosigkeit

WELTTRENDS, die Zeitschrift für Internationale Politik aus Potsdam, hat es dankenswerterweise unternommen, dem hiesigen, notorisch kurzlebi-

gen Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen. Das **Heft 74** (Sept. / Okt. 2010) behandelt als Schwerpunkt **Vergessene Konflikte**.

Wie HANS GIESSMANN, der Direktor des Berghof-Instituts in Berlin, im einleitenden Artikel („Jenseits der Wahrnehmung“) zu recht moniert, wird die deutsche Öffentlichkeit nur dann über die Dritte Welt informiert, wenn es Katastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen mit einer Mindestanzahl von Toten zu vermelden gilt. So ist es gut, dass WeltTrends durch einschlägige Spezialisten wenigstens an vier von ungefähr 40 Kriegen oder kriegsähnlichen Situationen erinnert.

Vergessene Konflikte. In: WeltTrends. Zeitschrift für internationale Politik, Potsdam 74/2010, S. 25-82. ISSN 0944-8101, Einzelheft 8,- €.

CHRISTIAN WAGNER, Leiter der Forschungsgruppe Asien bei der SWP Berlin, schreibt über den **Kaschmir-Konflikt**, der seit 1947 (!) ein schwärender Brandherd mit weltpolitischen Auswirkungen ist. Er vergisst nicht zu erwähnen, dass es der pakistanische Geheimdienst war, der ehemalige Mudschaheddin von Afghanistan nach Kaschmir geschleust hat. In diesem Krieg wurde Religion in Gestalt von „nichtstaatlichen Gewaltakteuren“, von Fundamentalisten, funktionalisiert. Umgekehrt heizen jetzt Islamisten den Konflikt wieder als einen angeblichen Ressourcenkonflikt mit Indien an.

MATTHIAS BASEDAU vom GIGA-Institut in Hamburg („German Institute of Global and Area Studies“) erinnert an den **Tschad**, ein „koloniales Kunstprodukt“, auf den der **Darfur-Konflikt** aus dem Sudan ausstrahlt. Auch hier stellt sich scheinbar die Frage: Ethnischer Konflikt oder Ressourcenkonflikt? Basedaus Antwort ist: „Im Kern geht es um die Kontrolle der Zentralmacht im Tschad und die damit verbundenen Reichtumspotenziale“. Dazu kommt ein Defizit „allgemeinwohlorientierten Handelns“. Ehemalige europäische Kolonialmächte als externe Akteure. Stärkung des Staates! Einrichtung informaler Institutionen für Dialog und Ausgleich zwischen den verschiedenen Kulturen!

Auch in **Tschetschenien** wurde die Religion zur Waffe im Kampf um politische Eigenständigkeit. Eine nationale Unabhängigkeitsbewegung mündete schließlich in einen **Islamisierungsprozess**. Paradoxe Folge des gewalttätigen russischen Agierens ist, dass die russische Bevölkerung fast vollständig aus der tschetschenischen Republik vertrieben wurde. Spiegelbildlich zu dem gewalttätigen Agieren durch Russland entwickelte sich einerseits eine Globalisierung unter dem Zeichen des Dschihad, andererseits die Konstruktion eines sog. „traditionellen kaukasischen Islams“ durch den Kadyrow-Clan. Dies ist das Bild, das man der

Darstellung dieses Konfliktes durch UWE HALBACH entnehmen kann.

„Endlos und vergessen“ ist der Krieg in **Somalia** nach den Worten von VOLKER MATTHIES (Hamburg). Auch hier lässt sich ablesen, wie militärische Interventionen zu nicht-intendierten Folgen führen: Der Autor beschreibt, wie durch US-amerikanisch unterstütztes Militär die „Union islamischer Gerichtshöfe“, die im Zeichen eines politischen Islam seiner Ansicht nach die Chance für Befriedung und Sicherheit geboten hätte, zerschlagen wurde und so radikalen Islamistengruppen das Feld geöffnet habe.

NORBERT ROPERS beleuchtet den „fragilen Frieden“ in **Sri Lanka** nach dem militärischen Sieg über die *Tamile Tigers*. „Für die Tamilen war die LTTE die einzige Organisation, die sich für die Rechte der Tamilen einsetzte. Nach der spektakulären Niederlage fühlen sich viele Tamilen verloren und [...] alleingelassen.“ Er warnt vor einer regierungsamtlich legitimierten Exklusion der Minderheit nach dem Motto „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“.

Diese 50 Seiten in WELTTRENDS zeigen einmal wieder, wie nützlich es auch für die Förderung interkulturellen Verstehens ist, Geschichten aus der Vergessenheit zu holen. AT

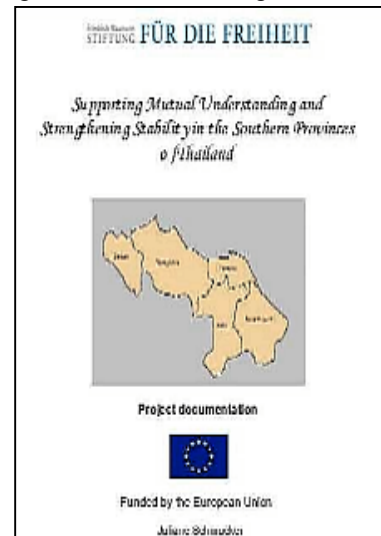
Anschrift: Redaktionsbüro WeltTrends c/o Universität Potsdam: August-Bebel-Straße 89, 14482 Potsdam (Telefon: 0331 / 977 4540, Fax: 0331 / 977 4696), redaktion@welttrends.de.

W2/10-4 Über die Konflikte im Süden von Thailand

Die andauernden Konflikte im Süden Thailands haben bislang schon mehr als 3.700 Menschen das Leben gekostet. Zudem herrscht in dieser Region eine Atmosphäre der Angst und des gegenseitigen Misstrauens.

Die Gesellschaft ist mehrheitlich vom Buddhismus geprägt; aber mit einem Anteil von mehr als 80 Prozent der Bevölkerung in den Provinzen Pattani, Yala, Narathiwat und Songkhia sind die malayischstämmigen **Muslimen** eine wichtige Minderheit. Sie fühlen sich gegenüber ihren buddhistischen Mitbürgern jedoch vielfach als Menschen zweiter Klasse. Nicht nur ihre Unterrepräsentation und mangelnde Partizipation in der thailändischen Politik und Wirtschaft, auch die fehlende Akzeptanz ihrer kulturellen Geschichte, Religion und sprachlichen Wurzeln in Malaysia sind eine Facette der Unruhe. Das Unbehagen mit der damit verbundenen staatlichen Behandlung äußert sich in alltäglichen gewaltsamen **Ausschreitungen**, Bombenanschlägen in dichtbevölkerten Gegenden, spurlosem Verschwinden staatlicher Repräsentanten und mutwilliger **Zerstörung** religiöser Plätze und Kultstätten.

Vor diesem Hintergrund hat das Regionalbüro Südostasien der Friedrich-Naumann-Stiftung gemeinsam mit seinen Partnern *Think Centre Asia (TCA)* und der *Prince of Songkhia University (PSU)* eine Projektstudie über die Ursachen des Konflikts durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Die Veröffentlichung gibt einen Überblick über die Geschichte und die Hintergründe des Konflikts. Eine Darstellung der Perspektiven der einzelnen Konfliktparteien soll dazu beitragen, die komplexen Ursachen und Konsequenzen der Konflikte im Süden Thailands zu verstehen.



Juliane Schmucker unter Mitarbeit von Steffen Hentrich, *Supporting Mutual Understanding and Strengthening Stability in the Southern Border Provinces of Thailand*, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit 2010, als *download* (pdf) über: <http://www.scribd.com/doc/26411655/Brochure-EU-Thailand>.

Quelle und Text: FNF-Newsletter (10.2.2010); http://www.freiheit.org/webcom/show_article_bb.php?wc_c=617&wc_id=14121.

W3/10-4 Ausschreibung: Thema Menschenrechte

Die Stiftung ERINNERUNG VERANTWORTUNG ZUKUNFT (EVZ) wartet **bis zum 15. Januar 2011** auf Anträge von Schulen und Jugendeinrichtungen zum Ausschreibungsthema „Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart“.

Im Programm *Europeans For Peace* fördert die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, wie sie schreibt, internationale Projektpartnerschaften zwischen Schulen und Jugendgruppen aus Deutschland, Mittel-, Ost- und Südosteuropa oder Israel, die sich grenzüberschreitend mit historischen oder aktuellen Menschenrechtsfragen beschäftigen. **Historischer Bezugspunkt** sollen dabei die Geschichte des Nationalsozialismus, des *Holocaust* und des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegsgeschichte sein. In der Gegenwart geht es um aktuelle Verletzungen von Menschenrechten und darum, wie sich jeder einzelne für die Durchsetzung der Menschenrechte engagieren kann. Die Projekte sollen **konkrete Menschenrechtsverletzungen** erkunden und

aufzeigen, welche Menschen und Organisationen sich dem entgegengestellt haben. Sie hinterfragen, warum die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte heute noch aktuell ist und warum die Menschenrechte noch nicht überall verwirklicht sind. Die Projekte sollen dazu beitragen, dass Menschen weniger für Ideologien der Ungleichheit wie Antisemitismus und Rassismus anfällig werden, indem sie die Attraktivität der Freiheits- und Gleichheitsidee der Menschenrechte verdeutlichen. Sie sollen dazu befähigen, konkrete Menschenrechte einzufordern.

Infos und Bewerbung: www.europeans-for-peace.de.

Quelle: SOCIUS

X. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern

X^{1/10-4} Prof. Andreas Thimmel

und sein Team um Katrin Riss und Yasmine Chahata haben einen Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „**Interkulturell-On-Tour**“ erstellt. Träger des Projektes waren die Deutsche Sportjugend e.V., die IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.), JUGEND für Europa (Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION), Naturfreundejugend Deutschlands e.V., transfer e.V., VIA – Verband für Interkulturelle Arbeit e.V. Insgesamt nahmen an den 13 von der Evaluation erfaßten Projekten **145 Jugendliche** teil. 100 Jugendliche beteiligten sich an der Fragebogenaktion des wissenschaftlichen Teams am Ende der Jugendbegegnungen.

InterKulturell on Tour (IKT) war ein bundesweites Modellprojekt an der Schnittstelle von Internationalität und Interkulturalität. Es reagierte darauf, dass **Jugendliche mit Migrationsgeschichte** in öffentlich geförderten Jugendbegegnungen und pädagogischen Jugendreisen bisher stark unterrepräsentiert waren. Als Teilprojekt von „JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ suchte IKT nach Strategien für eine stärkere Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an internationalen Jugendbegegnungen und dem grundsätzlichen Beitrag der Internationalen Jugendarbeit zum Verständnis der Einwanderungsgesellschaft. Die Umsetzung des Projekts erfolgte von September 2007 bis September 2009. Träger der Internationalen Jugendarbeit und Organisationen aus dem Migrationsbereich kooperierten miteinander („Tandem-Ansatz“).

Eine kurze Darstellung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung war im zweiten Halbjahresheft des **IJAB JOURNAL** (De-

zember 2009, S. 17-19) abgedruckt. Nun liegt der Bericht in Langform vor:

Andreas Thimmel / Yasmine Chahata / Katrin Riss, Vielfalt on tour – Internationale Jugendbegegnungen in der Migrationsgesellschaft. Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „InterKulturell on Tour“, Köln: Fachhochschule Köln April 2010. 105 S.

Im **ersten Kapitel** („Internationale Jugendarbeit trifft Interkulturalität“) wird eine Standortbestimmung der internationalen Jugendarbeit gegeben und werden einige Bemerkungen zur Begrifflichkeit im Migrationsdiskurs gemacht. Das **zweite Kapitel** behandelt Evaluationsverständnis und Forschungsdesign.

Das **dritte Kapitel** enthält auf über 40 Seiten die Projektevaluation. Insbesondere ist hervorzuheben, dass Thimmel und Mitautoren auf die **Gefahr der „Kulturalisierung“** hinweisen. Unter „Kulturalisierung“ verstehen sie die Festschreibung von Differenz, die zu der subjektiven Verortung in der Selbstwahrnehmung Einzelner quersteht. Hier sehen sie eine Gefahr im Grundansatz der Internationalen Jugendarbeit, die notwendigerweise mit der Kategorie der nationalen Unterschiede arbeitet. Ethnische oder kulturelle Zuschreibungen sollten indes solche Polarisierungen vermeiden.

Im **vierten Kapitel** („Internationale Jugendbegegnung im Tandem“) diskutieren die Verfasser ausführlich das Konzept „interkultureller Öffnung“, die Varianten, wie Tandems sich zusammenfanden, und die Bedingungen, unter denen sie zusammenarbeiten konnten. Sie betonen, dass interkulturelle Öffnung „implizites Ziel“ der Tandemkonstellation sein müsse: „ansonsten bleibt die Jugendbegegnung im Tandem auf der Ebene einer erfolgreichen und gewinnbringenden Kooperation“. Migrationshintergrund ist eine Ressource in internationalen Jugendbegegnungen mit ihrer positiven Konnotation von „Vielfalt“. Stereotype Vorstellungen von Migrantenorganisationen konnten im Projektverlauf teilweise revidiert und durch ein adäquateres Bild ersetzt werden. Häufig wurden erst im Projektverlauf inadäquate Öffnungskonzepte durch konkrete Öffnungsschritte ersetzt.

Aber die Bezeichnung „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ und die Einteilung in ein besonderes Modellprojekt können auch unerwünschte **Nebenfolgen** haben. Zusätzlich sehen die Verfasser eine zweite Gefahr darin, dass manchmal Migrationshintergrund vereinfachend mit Benachteiligung gleichgesetzt wird. Eine Bemerkung der Autoren, die zu Vertiefung einlädt, sei noch erwähnt, nämlich die Funktion, die der (Selbst-)Erzählung bei Rollenfindung, Rollenerwartung sowie Transformation im Kontext Internationaler Begegnungen zukommt.

Quelle: transfer (26.4.2010) / ijab journal 3,2 (Dez. 2009).

.....**Tagungskalender**.....

Rückblick: 2010, drittes Quartal

<p>4. – 10. 7. 2010 Moulin d'Andé Dr. Christian Wenkel (Hôtel Duret de Chevry): 8, rue du Parc-Royal, 75003 Paris (Tel. 0033 /1 / 44.54.23.80); cwenkel@dhi-paris.fr</p> <p>www.dhi-paris.fr www.europe-richie.org</p>	<p>Auf dem Weg zu einer europäi- schen Gesellschaft? Konvergenz und Divergenz im Europa des 20. Jahrhunderts (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur)</p>	<p>Sommerkurs für Promovierende und fortgeschrittene Master-Studierende aus den Geschichtswissenschaften und verwandten Sozialwissenschaften zu Themen der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Gefragt wird insbesondere nach der Anwendbarkeit sozialwissenschaftlicher Konzepte – wie etwa der Theorie der Konvergenz oder Konzepten von Integration und Europäisierung – auf die Interpretation mittel- und langfristiger Entwicklungen in Europa – auf politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Ebene.</p>
<p>8. – 10. 7. 2010 Newcastle upon Tyne</p> <p>Tanja Bueltmann (Northumbria University): az.englishdiaspora@northumbria.ac.uk</p>	<p><i>Locating the Hidden Diaspora: The English in the Anglophone World</i></p>	<p>Wo sind die Engländer, die nach 1600 ihr Land verließen, eigentlich geblieben? Warum gibt es keine „englische Diaspora“? Die Tagung wird sich mit Fragen wie diesen beschäftigen: Muster englischer Emigration, Protestantismus und „Englishness“, koloniale Identität und imperiale Identität, kanadische und amerikanische Loyalitäten, Ethnizität und zivilgesellschaftliche Identität. http://www.northumbria.ac.uk/sd/academic/sass/about/humanities/history/seminars_conferences/hidden_diaspora/</p>
<p>9. – 10. 7. 2010 Berlin (Techn. Univ.) Zentrum für Antisemitismusforschung c/o Markus End (TU Berlin; Ernst-Reuter-Platz 7; 10587 Berlin), Tel. 030 / 314-79870 (eMail markus.end@zfa.kgw. tu-berlin.de)</p>	<p>Vorurteil, Diskriminierung, "Antiziganismus" am Beispiel rumänischer Roma</p>	<p>Im Zuge der Ost-West-Migration seit 1990 kam es in fast allen westeuropäischen Ländern zu öffentlicher Diffamierung von Roma seitens der Medien und Politik, die auch von rassistischen Übergriffen begleitet wurden. Länderübergreifend zeigen sich vergleichbare Vorurteils- und Diskriminierungsformen. Was lässt Roma regelmäßig zum Ziel von Angriffen seitens der Mehrheitsbevölkerung werden? Erfüllen sie nur eine krisenbedingte Sündenbockfunktion oder handelt es sich um die zeiträumliche Kontinuität eines europaweiten "Antiziganismus"?</p>
<p>14. 8 – 4. 9. 2010</p>	<p>Jubiläums-Busreise mit <i>Avanti Busreisen</i> und dem Freundeskreis Freiburg—Isfahan nach Isfahan</p>	<p>Anmeldungen zur bei: Avanti Busreisen, Klarastr.56 in Freiburg, Tel: 0761 / 3856880. (Informationsveranstaltung in Freiburg nach Isfahan am 18.März 10 um 19.30 Uhr im Kaminsaal im Historischen Kaufhaus)</p>
<p>16. – 18. 8. 2010 Kopenhagen Universität: Saxo Institute Søren Ivarsson, Njalsgade 80, DK-2300 Copenhagen S, Denmark (ivars@hum.ku.dk)</p>	<p><i>Processes of Subjectivation: Colonial and Postcolonial Perspectives</i> Doktorandentagung mit ausgesuchten Experten.</p>	<p>In kolonialen und postkolonialen Zusammenhängen erfolgt eine Zurichtung des Subjekts durch Institutionen der Erziehung und Wissenschaft, Missionsgesellschaften und Vereine aller Art. Kindererziehung und Formen der Kindheit, aber auch die Einführung neuer Technologie oder damit verbundener neuer Lebensstile bringen Subjekte hervor, die in spezifischer Weise an solche Umwelten angepasst sind. Oder ist es mehr traditionale Autorität, auf der koloniale Herrschaft beruhte? Und was ist mit den Machtbeziehungen?</p>

<p>16. 8. – 3. 9. 2010 Karlsruhe AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (Annette Gisevius), Friedensallee 48, 22765 Hamburg (Tel.: 040 / 399 222-52, Fax: -99), eMail: Annette.Gisevius@afs.org (Website: http://www.afs.de) Info: contact@summer-academy-karlsruhe.org</p>	<p><i>Summer Academy on Intercultural Experience</i></p> <p>Von der Karlshochschule <i>International University</i> und AFS—Interkulturelle Begegnungen e.V. organisierte Sommer-Akademie (in englischer Sprache)</p> <p>Kurse aus sich ergänzenden Theorievorträgen und Praxiselementen</p>	<p>Aktuelle Fragen und Themen der Forschungs- und Anwendungsgebiete interkultureller Kommunikation und interkulturellen Managements: Was sind die Kernthemen im Bereich der interkulturellen Kommunikation? Wie hat sich Kommunikation vor dem Hintergrund der Globalisierung verändert? Wie reagieren Unternehmen in der an Komplexität zunehmenden Welt auf interkulturelle Herausforderungen? Wie konstruieren sich Kulturen? Welche Probleme ergeben sich, wenn verschiedenartige kulturelle Werte aufeinander treffen? Die Veranstaltung zielt darauf ab, die interkulturelle Perspektive im Bereich der Managementlehre zu stärken.</p>
<p>24. – 27. 8. 2010 Maynooth (Ireland) Dr. Ricardo Roque (<i>Institute of Social Sciences, University of Lisbon</i>): rna.roque@gmail.com; Dr. Patrice Ladwig (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung): ladwig@eth.mpg.de</p>	<p><i>Colonial crisis and cross-cultural encounters:</i></p> <p><i>Reconfigurations of the social in historical perspective</i></p>	<p>Jahrestagung der <i>European Association of Social Anthropologists</i> (EASA). Koloniale Beziehungen fanden häufig parallel zu Krisen statt: Krisen für die Kolonisierten, aber auch Krisen der Kolonialmacht, Krisen auch in Bezug auf deren Wissen über die Alterität der Kolonisierten. Die Tagung erörtert die Erfahrungen und Strategien des Umgangs mit den Anderen aus der Perspektive der Historischen Anthropologie. Hatte der zwangsläufige interkulturelle Kontakt in soziologischer Hinsicht auch produktive Momente?</p>
<p>28. 8. – 4. 9. 2010 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar Marta Kurek Projektbüro EJBW "Weimarer Dreieck": Jenaer Straße 2/4, 99425 Weimar (kurek@ejbweimar.de) Tel.: 03643 / 862 324 Fax: 827 111.</p>	<p>Interkulturelle Begegnung und Dialog im Weimarer Dreieck</p> <p>Eine Diskussionsveranstaltung für junge Leute zwischen 18 und 26 Jahren</p>	<p>Wie definiere ich meine eigene Kultur, wie stehe ich zu meinen Landsleuten und Seminarteilnehmenden? Sind Minderheiten und Einwanderer eine Gefahr für unsere historisch festgelegte Kultur? Welche Aspekte unseres Daseins wollen wir den nächsten Generationen als unser Kulturerbe weitergeben? Solche Fragen diskutieren junge Deutsche, Polen und Franzosen innerhalb des Themas der Interkulturalität untereinander und mit Vertretern aus Politik, Kultur und Wissenschaft. Sie werden im Rahmen des Seminars Empfehlungen an die Zuständigen der Kultur- und Migrationspolitik ihrer Länder erarbeiten. Die Jugendbegegnung findet anlässlich der Verleihung des Adam- Mickiewicz-Preises statt.</p>
<p>29. 8. – 4. 9. 2010 Basel Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Nadelberg 6 CH-4051), sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school Informationen bei: http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe</i></p> <p><i>Imagined Spaces and Cultural Transactions 1450-1700</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten. Veranstalterinnen: Prof. Dr. Susanna Burghartz, Historisches Seminar / Ina Habermann, Englisches Seminar, Universität Basel, Basel. Die erste von 3 Sommerschulen an den Universitäten Basel, Sussex und Frankfurt 2010 bis 2012.</p>
<p>3. 9. 2010 Bochum Zeltfestival Ruhr am Kemnader Stausee Eintrittskarten zu 18,55 - 29,95 €: 0180 / 5004222 Info und Wegbeschreibung: http://www.zeltfestivalruhr.de/festival.html</p>	<p>Keyvan Saket trifft Bochumer Symphoniker</p> <p>Ein virtuoser Konzertabend mit einer Auswahl klassischer Musik aus Europa und dem Iran</p>	<p>Durch die Zusammenarbeit zwischen den Bochumer Symphonikern, unter der Leitung von Harry Curtis, und dem iranischen Musik-Star Keyvan Saket (plus Ensemble) vereinigen sich zwei Welten musikalisch miteinander. Keyvan Saket, in seiner Heimat ein Top-Star, beherrscht das iranische Saiten-Instrument „Taar“ wie kein anderer und spielt darauf neben eigenen Kompositionen klassische Stücke von Vivaldi, Bach, Beethoven, Chopin und weiteren europäischen Komponisten.</p>

<p>3. – 4. 9. 2010 Berlin Hermann Fränkert-Fechter (Tel.: 030 / 32684 - 525), Pfarrer Justus Fiedler (Tel.: 24344 - 291).</p>	<p>Interkulturelle Fortbildung der Notfallseelsorge in Berlin</p>	<p>Die Fortbildung richtet sich vor allem an Berliner und Brandenburger, die in der Notfallseelsorge zukünftig mitarbeiten wollen. Sie ist prinzipiell offen für auswärtige Teilnehmende. Einzelne Module über Gesprächsführung und Supervision, Einsatzindikatoren der interkulturellen Notfallseelsorge u.a. Besichtigung von Dienst- und Leitstellen der Polizei und Feuerwehr und gemeinsame Übung. ➡ siehe. B2/10-1</p>
<p>3. – 4. 9. 2010 Kloster Bronnbach Universität Mannheim (L 15, 1-6, 68131 Mannheim), Tel. 0621 / 181 - 3567, Fax 2343, eMail: promotionskolleg@uni-mannheim.de</p>	<p><i>(b)orders. Re-Imagining Cultural, Political and Media. Spaces in a Globalizing World</i> Tagung des Graduiertenprogramms <i>Formations of the Global</i>, Mannheim</p>	<p>Das Aufrichten, Aufbrechen, Verschieben von Grenzen ermöglicht die Re-Konstruktion überkommener kultureller, politischer und medialer Grenzen. So werden ungeachtet geographischer Grenzziehungen fortwährend die metaphorischen und epistemologischen Abgrenzungen umplaziert. Die Konferenz will – transdisziplinär – die so umrissene Rolle von Grenzen in der sich globalisierenden Welt erkunden.</p>
<p>8. – 12. 9. 2010 Bad Wörishofen: <i>Hotel Sonnengarten</i> Anmeldung: TOPS München-Berlin e.V., Alramstr. 21, 81371 München, Telefon: 089 / 2069480 Telefax: 089 / 72069479 eMail: info@tops-ev.de http:// www.tops-ev.de</p>	<p>Vielfalt als Chance in Gruppen und Teams — <i>diversity</i> im Arbeiten und Lernen / gruppenspezifisches Training</p>	<p>Dieses gruppenspezifische Training fördert die Fähigkeit, die Dynamik in Gruppen mit hoher kultureller und individueller Vielfalt wahrzunehmen, die eigene Handlungsfähigkeit in emotional belastenden Konflikten zu erweitern und die wechselseitige Abhängigkeit von kulturellen, individuellen, situativen und gruppenspezifischen Faktoren im Gruppenprozess differenzieren und steuern zu können. Nicht ermäßigte Teilnahmegebühr 825 bis 1290 €.</p>
<p>10. – 12. 9. 2010 Bad Homburg v. d. Höhe Forschungskolleg Humanwissenschaften, Am Wingersberg 4 Anmeldung und Info: Hochtaunuskreis, Fachbereich Kultur, Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg (Tel.: 06172/ 999-4610, Fax: -9800, eMail: kultur@hochtaunuskreis.de)</p>	<p>Konflikt und Toleranz. Religiöse Vielfalt am Rhein, Main und im Taunus</p>	<p>In Konsequenz ihrer territorialen Kleinräumigkeit war die Rhein-Main-Taunus-Region seit der Frühen Neuzeit stets eine Region der konfessionellen und religiösen Vielfalt. Im Neben-, Gegen- oder Miteinander der Bekenntnisse auf oft engstem Raum bestand immer wieder neu die Aufgabe, eine Balance herzustellen und Formen der Koexistenz zu entwickeln: die Tagung soll historische Formen von Koexistenz und Konfliktaustrag in den Blick nehmen. Tagungsgebühr: 45 €. Tagungsflyer mit Anmeldeformular (pdf) zum download: www.hochtaunuskreis.de/htkmedia/Benutzerordner/40_60/Kultur/Flyer+Konflikt+und+Toleranz.pdf Programm: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14320</p>
<p>14. 9. 2010, 19 Uhr Berlin: Kathol. Akad., Hannoversche Str. 5, 10117 Berlin Hermann Fränkert-Fechter (Tel.: 030 / 32684 - 525), Pfarrer Justus Fiedler (Tel.: 24344 - 291).</p>	<p>Interkulturelle Fortbildung der Notfallseelsorge in Berlin Öffentliche Abschlussveranstaltung</p>	<p>Fortbildungstermine 16.-17.4. 2010, 7.-8.5. 2010, 3.-4.9. 2010. Einzelne Module über Sterben, Tod und Trauer – interkulturell, die Aspekte der drei monotheistischen Religionen, Gesprächsführung und Supervision, Einsatzindikatoren der interkulturellen Notfallseelsorge u.a. Besichtigung von Dienst- und Leitstellen der Polizei und Feuerwehr und gemeinsame Übung. Die Teilnahme wird zertifiziert. ➡ siehe. B2/10-1</p>

<p>15. – 16. 9. 2010 Euroville Naumburg transfer e. V. (Grethenstr. 30, 50739 Köln), Fon: 0221 / 9 59 21-90, Fax: -93 Kosten für Unterkunft, Verpflegung und allen Materialien voraussichtlich € 40 (Teilnahme beim anschließenden „JahresForum“ wird empfohlen: zusätzliche Tagungsgebühr 15.-17. September ca. € 75,-)</p>	<p>„Was geht?“ Nachwuchsforum für Einsteiger in die Internationale Jugendarbeit und das pädagogische Kinder- und Jugendreisen Anschließend: „JahresForum“ von IJAB und transfer e.V.</p>	<p>Ein Informations- und Qualifizierungstag für Nachwuchskräfte der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit sowie des Bereichs Kinder- und Jugendreisen. Die Veranstaltung steht auf zwei Säulen: Vernetzung und Qualifizierung. Nicht nur das Kennenlernen von Nachwuchskräften* untereinander soll ermöglicht werden, sondern auch der persönliche Kontakt mit namhaften Experten und langjährigen Praktikern der o.g. Bereiche. Inputs und Workshops zu aktuellen Trends, Themen und Methoden sowie Fachberatungen. Ein Beitrag zur Sicherung der Qualität des Arbeitsfeldes. Herzlich eingeladen sind zudem (Fach-) Hochschulen mit ihren Dozentinnen und Dozenten sowie interessierten Studierenden.</p>
<p>16. – 17. 9. 2010 Köln Fachhochschule Mainzer Str. 5, 50678 Köln Nähere Informationen: http://technikundkultur.web.fh-koeln.de/ Online-Anmeldung unter http://zeus.zam.fh-koeln.de/forms/f03_technik_kultur.html Tagungsgebühr 100,- €</p>	<p>Technik und Kultur (Tagung II) (Veranstalter: Prof. Dr. Olga Rösch, Wildau, Bahnhofstraße 1, 15745 Wildau, Tel.: 03375/508 367 oder -348 & Prof. Dr. Siegfried Stumpf FH Köln, Campus Gummersbach, Steinmüllerstr.1, 51643 Gummersbach, 02261 / 8196-6476</p>	<p>Im Zentrum der Tagung stehen anwendungsorientierte wissenschaftliche Beiträge zu dem Themenkomplex „Technik und Kultur“, z.B. interkulturelles <i>usability engineering</i>, die Frage, wie Produkte entwickelt werden müssen, so dass sie in bestimmten Zielkulturen möglichst optimal nutzbar sind. Neuere Forschungsergebnisse zur Wechselwirkung zwischen Technik und Kultur werden präsentiert, z.B. interkulturelle Erfahrungen in Technikausbildung und -entwicklung am Beispiel Deutschland und China oder die Konstruktion und Evaluation eines <i>Culture Assimilators</i> für die deutsch-indische Projektarbeit.</p>
<p>16. – 18. 9. 2010 Berlin Zeughauskino des DHM Anmeldung: Angéla DeGroot (Stiftung Deutsches Historisches Museum) Unter den Linden 2, 10117 Berlin (Tel. 030 / 20304-151, -152) conferenceoffice@dhm.de www.dhm.de/news/symposien.html</p>	<p>Flucht, Vertreibung, "ethnische Säuberung". Eine Herausforderung für Museums- und Ausstellungsarbeit weltweit</p>	<p>Konferenz von: <i>International Association of Museums of History</i> (IAMH), Stiftung "Deutsches Historisches Museum", Stiftung "Flucht, Vertreibung, Versöhnung". Im Spannungsfeld von Ursachen und Folgen von Flucht und Vertreibung, von Gewalt und Leid, von Integrationsleistung, politischer Instrumentalisierung und Identitätsbildung versuchen Museen aufzuklären. Wie berichten die Museen darüberhinaus über Neuansiedlung und Integration in den Aufnahmegesellschaften? Wie behandeln Ausstellungen die Biographien und die Erinnerungen der Betroffenen? Wie vermitteln Museen mit zeithistorischer Ausrichtung die zugrunde liegenden Konflikte und ihre Auswirkungen? Quelle und Info: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14260</p>
<p>16. – 18. 9. 2010 Weingarten Tagungshaus, Kirchplatz 7 Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Kerstin Hopfensitz M.A. Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart (Tel. 0711 / 1640-752, -852), hopfensitz@akademie-rs.de; www.akademie-rs.de. Programm: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14303></p>	<p>Christentum im Islam — Islam im Christentum? Identitätsbildung durch Rezeption und Abgrenzung in der Geschichte</p>	<p>Wertenormen unserer Gesellschaft, historisch-europäische Identität und aufgeklärte Modernität scheinen spezifisch christlich-abendländisch oder westlich-rational geprägt zu sein. Der Orient und der Islam gelten dem gegenüber als das Fremde. Zunächst gilt es, heutige, die Identität erinnerungsgeschichtlich prägende Selbst- und Fremdbilder zu dekonstruieren und in ihre historische Ursprungssituation einzubetten. Die Kolonialgeschichte hat für große Teile der muslimischen Welt eine christlich-westliche Fremdherrschaft bedeutet. Besonders soll nach der Bedeutung gefragt werden, die die beiden Religionen jeweils gegenseitig für die Ausbildung von Lehre, Sozialform und kulturellen Leistungen in der Geschichte gehabt haben.</p>

<p>17. – 18. 9. 2010 Vlotho Gesamteuropäisches Studienwerk</p> <p>AKE-Bildungswerk und AKE Entwicklungspolitik e.V.: Südfeldstr.4, 32602 Vlotho (fon 057 33/ 957 37, fax ../ 181 54), info@ake-bildungswerk.de (www.ake-bildungswerk.de)</p>	<p>Gewaltfreie Kommunikation, Konfliktlösung und Mediation im interkulturellen Kontext Seminar 2010-2-S-23</p> <p>(auch Fachtagung Communis)</p>	<p>Abschlussstagung dreier Projekte des AKE und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB): "Ahimsa – Gewaltfreie Kommunikation für Kinder und Jugendliche", „Respekt und Courage“ (2005-2010) und "Communis – Gemeinsam lernen in der politischen Bildung" (2007-2010). Das Respekt-Projekt sollte bei junger Menschen unter anderem Verständnis für eine offene multikulturelle Gesellschaft entwickeln, Communis hatte das gemeinsame Lernen und Arbeiten von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zum Inhalt. Auf der Abschlussstagung wird Norbert Scherpe Einführung und Übungen zu Ursachen interkultureller Konflikte und zum Umgang mit ihnen geben. Weitere Referenten: Gerhart Schöll, Ahmad Abdelmonem und Ulrike Prasse.</p>
<p>16. – 19. 9. 2010 Berlin</p> <p>Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoverische Str. 5, 10115 Berlin-Mitte, Katrin Visse, Tel. 030 / 28 30 95-114</p>	<p>Glaube, Religion und Politik</p>	<p>Ein Kolloquium christlicher und muslimischer Studierender und Doktoranden, das Verflechtung und Entkoppelung von Glaube, Religion und Politik reflektiert. Gastreferenten: Dr. Atallah Siddiqui, Prof. Dr. Erich Geldbach, Raida Chbib, Constantin Wagner, Dr. Mouhanad Khorchide, Mohammad Gharaibe, Ramzi Ben Amara, Sophia Sviadadze, Thomas Würtz</p>
<p>20. – 24. 9. 2010 Tutzing</p> <p>Akademie für Politische Bildung: Buchensee 1, PLZ: 82327, Tel. 08158 / 256-53 (Fax: -51), i.raus@apb-tutzing.de</p>	<p>Triebkräfte und Wirkungen der Globalisierung</p>	<p>Globalisierung und world wide web, Umweltprobleme (West- und Zentralafrika), Planspiel Eine Welt — Ghana, Vermittlungsmethode in der Schule, Film. Tagungsgebühr 135 €.</p>
<p>23. – 25. 9. 2010 Köln Fachhochschule</p> <p>Arbeitsbereich Unternehmenskommunikation, Institut für Germanistik 1, Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, D-20146 Hamburg (Fon: 040 / 42838-4788, Fax: -4785, eMail: ihcw2010@gmx.de (Stefan Ohlrich) www.arbuk.de</p>	<p>Information, Kommunikation und wirtschaftliches Handeln in Zeiten der Globalisierung III. IHCW-Kongress</p>	<p>Im Fokus stehen die vielfältigen Einflüsse und Auswirkungen von Globalisierungsphänomenen auf die Kommunikation im wirtschaftlichen Handeln einerseits und andererseits die Wirtschaft als Motor der globalen Kommunikation. Technikkultur prägt sich nicht nur in den verschiedenen Sprach- und Wirtschaftskulturen, sondern auch in den nationalen bzw. internationalen Unternehmen als besondere Unternehmenskultur aus. Können Globalisierungstendenzen neben positiven Effekten auch eine Nivellierung der kulturellen Vielfalt befördern? Plenar- und Sektionsvorträge sowie Werkstattgespräche</p>
<p>27. – 28. 9. 2010 Freiburg: Kollegiengebäude I</p> <p>Historische Sektion der Görres-Gesellschaft, Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum</p>	<p>Vom Schutz fremder Untertanen zur Humanitären Intervention</p>	<p>In der aktuellen Politik und Wissenschaft wird kontrovers diskutiert, ob es völkerrechtlich bzw. moralisch legitim und ob es politisch klug sei, militärisch in fremden Staatswesen einzugreifen, um dort lebende Einwohner vor Übergriffen zu schützen. Die Veranstaltung der Historischen Sektion der Görres-Gesellschaft betrachtet historische Vergleichsfälle. Vortrag von Prof. Dr. Dr. Mariano Delgado: "Das humanitäre Argument als Begründung des 'gerechten Krieges' bei der spanischen Expansion — oder welcher Humanismus?" http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14201</p>

Übernahme aus der Vorschau 3/2010:

2010, viertes Quartal

<p>4. – 5. 10. 2010 Frankfurt am Main IGK "Politische Kommunikation", J.W. Goethe Universität / Historisches Seminar, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt/M (workshop.colonial@googlegmail.com)</p>	<p align="center"><i>The Production of Colonial Historiography</i></p> <p align="center">http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13575</p>	<p>Internationales Graduiertenkolleg "Politische Kommunikation" (Exzellenzcluster "Die Herausbildung normativer Ordnungen"): Der <i>workshop</i> untersucht die Wandlungen der Kolonialgeschichte einmal im Hinblick auf die Praktiken und Zielsetzungen, durch die sie bis heute gekennzeichnet war und ist. Zweitens soll die Wissensproduktion durch Kolonialgeschichte daraufhin untersucht werden, was als Gegenstand historischer Analyse jeweils wahrgenommen wird und wie ihre Themen dargestellt werden.</p>
<p>4. – 6. 10. 2010 Bonn Universität und ZEF Sarah Albiez (Kompetenznetz / Universität Köln) Godesbergerstr. 10, 50968 Köln (Tel.: 0221/470-5480), salbiez@uni-koeln.de</p>	<p align="center"><i>International Symposium Ethnicity, Citizenship and Belonging in Latin America</i></p>	<p>Veranstalter: Kompetenznetz Lateinamerika. Das Symposium soll einen erster Schritt zu einem transdisziplinären and transregionalen Konzept für die Schlüsselbegriffe Ethnizität, Staatsbürgerschaft und Zugehörigkeit ("<i>belonging</i>") tun. Information: http://www.kompetenznetz-lateinamerika.de/, Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14145.</p>
<p>7. – 9. 10. 2010 Liberec (Tschechien) Sekr.: Daria Sambuk, Collegium Carolinum (Hochstr. 8, D 81669 München), martin.schulzewessel@lrz.uni-muenchen.de</p>	<p align="center">Deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum</p>	<p>Das kulturelle und historische Gedächtnis des Kontinents Europa ist nach wie vor heterogen, was sich auch in den Konflikten um die museale Darstellung von Geschichte ausdrückt. Diesem Thema wird sich die diesjährige Konferenz der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission widmen. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13570</p>
<p>8. – 10. 10. 2010 Tutzing: Akad. für politische Bildung Hans-Georg Lambertz, 0228 / 99515-563, hans-georg.lambertz@bpd.de</p>	<p align="center">Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert am Beispiel Lateinamerikas</p>	<p>In Lateinamerika hat in den letzten Jahren eine neue politische Generation die wichtigsten Ämter im Staat übernommen. Die Rede ist von einem "Linksruck" oder einem "Dritten Weg". Wie geht es nun weiter? In dem Seminar werden politische, wirtschaftliche und soziale Tendenzen in Lateinamerikas diskutiert und Möglichkeiten aufgezeigt, das Thema im Unterricht umzusetzen.</p>
<p>9. 10. 2010 St. Gallen Dr. Elena Denisova-Schmidt: Kulturwissenschaftliche Abteilung (KWA), Gatterstr. 3, 9010 St. Gallen (fo-se.ch@gmail.com), http://fose-ch.blogspot.com</p>	<p align="center">Wirtschaftskulturen in Ostmittel- und Südosteuropa: Geschichte und aktuelle Tendenzen</p>	<p>Das Forum Ostmittel- und Südosteuropa lädt zum 14. Arbeitstreffen in die Universität St. Gallen (HSG) ein. In diesem Rahmen sollen die historischen Entwicklungen der Wirtschaftskulturen in der Region, ihre Auswirkungen bis heute sowie aktuelle Tendenzen aufgegriffen werden. Nach einer gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Texten wird die Möglichkeit gegeben, eigene Forschungsprojekte vorzustellen und mithilfe von konkreten Fallbeispielen ein vielfältiges und differenziertes Bild zu erarbeiten.</p>
<p>22. – 23. 10. 2010 Münster http://www.uni-muenster.de/Geographie/ Iris Dzudzek, Patrick Niemann, Paul Reuber (Münster): politische.geographie@uni-muenster.de</p>	<p align="center">Neue Geographien des Politischen!?</p> <p align="center">Politische Aushandlungsformen und ihre Raumproduktionen im Wandel</p>	<p>Tagung des Arbeitskreises Politische Geographie über die veränderten Prozesse politischer Aushandlung und ihre Raumproduktionen. Im Zentrum stehen z.B. gouvernementale Formen von Steuerung, globalisierte Formen von Steuerung und ungleicher Entwicklung, Neue Aushandlungsformen und <i>governance</i>, klassische Formen staatlichen und zwischenstaatlichen Handelns und soziale Kämpfe auf regionaler und lokaler Ebene (z.B. das "Recht auf die Stadt") http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13644</p>

<p>22. – 24. 10. 2010 Gummersbach: Theodor-Heuß-Akademie Theodor-Heuss-Straße 26, Tel. 02261 / 30 02-0; Fax: -135; www.tha.freiheit.org; e-Mail: tha-veranstaltungen@freiheit.org</p>	<p>Erfolgsmodell oder geduldetes Alibi? Herausforderungen an die Menschenrechte im 21. Jahrhundert</p>	<p>Die Menschenrechte gelten weltweit für alle Menschen. Wirklich? Dieser Frage soll gemeinsam mit Amnesty International nachgegangen werden. Dabei sollen die derzeitigen und die kommenden Herausforderungen für die Menschenrechte im 21. Jahrhundert diskutiert und mit internationalen Experten analysiert werden. Kosten: 95 (erm.: 55) €</p>
<p>27. – 30. 10. 2010 Berlin Neuköllner Oper e.V.: „Schreiben über Differenz“, z. Hd. Lea Jürß (Karl-Marx-Straße 131-133, 12043 Berlin. Oder per mail an: juerss@neukoellneroper.de</p> <p>Bewerbung mit: - künstlerischem Lebenslauf - einem noch nicht aufgeführten Stück in deutscher Sprache</p>	<p>Schreib-Workshop mit renommierten Personen der bundesdeutschen Theater- und Literaturszene Schreiben über Differenz</p> <p>Bewerben können sich junge Autorinnen und Autoren, die ihre Lebenssituation in den Texten der neuen Dramatik bislang nicht ausreichend repräsentiert sehen und diese Erfahrung literarisch verarbeiten. Die ausgewählten Teilnehmer erhalten ein Stipendium.</p> <p>Einsendeschluss ist der 27. 9. 2010</p>	<p>Die "Neuköllner Oper" Berlin und die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb bieten jungen Dramatikerinnen und Dramatikern 1. diesen intensiven, nicht-öffentlichen und praxisorientierten <i>workshop</i> mit den Autoren Feridun Zaimoglu und John von Düffel sowie der Komponistin Sinem Altan und 2. eine musikalische Abschlusspräsentation der entstandenen Texte, eingerichtet von dem Autor/Regisseur Nuran David Calis und dem Musiker Vivan Bhatti. Der <i>workshop</i> wird von dem deutsch-türkischen Schriftsteller/Theaterautor Feridun Zaimoglu und von Bernhard Glocksin, dem Künstlerischen Leiter der Neuköllner Oper, geleitet. Er möchte Nachwuchsautoren anstiften, eigene Geschichte(n) über die Erfahrung von Differenz oder aus der Erfahrung von Differenz zu erzählen und weiterzuentwickeln und dabei die Möglichkeiten von Musik im Text zu erforschen. In einer von Migration, Mobilität und einer Vielzahl von Milieus und Lebensstilen geprägten Gesellschaft kann es nicht genug Geschichten aus Perspektiven geben, die die vermeintliche Norm hinterfragen.</p>
<p>28. – 29. 10. 2010 Universität Innsbruck Marion Jarosch (Universitätsstraße 15, A 6020 Innsbruck): marion.jarosch@uibk.ac.at. Homepage der Interfakultären Forschungsplattform Geschlechterforschung: http://www.geschlechterforschung.at</p>	<p><i>Cultures of Care:</i> Fremdbetreuung von Kindern</p>	<p>An einem ausgewählten und eingrenzbaeren Aspekt von <i>care</i>, der Fremdbetreuung von Kindern, sollen <i>care</i>-Kulturen in Geschichte und Gegenwart nachgezeichnet werden: das Gemeinsame und Unterschiedliche ?, und: verändert der gesellschaftliche Wandel <i>care</i>-Kulturen der Fremdbetreuung, bringt er sie hervor? Werden sie von anderen abgelöst und wenn ja: wie? Forschungsnetzwerk <i>Gender, Care and Justice</i> der Interfakultären Forschungsplattform Geschlechterforschung an der Universität Innsbruck http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13681</p>
<p>3. – 5. 11. 2010 Canakkale (Türkei) Hamit Er (Canakkale University, Terzioğlu Kampusu, 17020 Canakkale): balkanlarveislam@comu.edu.tr (http://kongre.comu.edu.tr/balkansempozyumu-2010)</p>	<p><i>Balkans and Islam: Encounter — Transformation — Discontinuity — Continuity</i></p>	<p>Veranstalter: Universität Canakkale Onsekiz Mart / Fakultät für Theologie. Das Symposium beschäftigt sich mit dem Balkan und dem Zusammentreffen des Islam mit andern Kulturen in dieser Region. Themen sind die (Re-)Konstruktion von Identitäten auf dem Balkan oder ihre Beibehaltung, Kulturen der Differenz oder der Kongruenz, Migration, Tradition und Akkulturation und von Fremdheit, Fremdwertung und Vergessen. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14055</p>
<p>11. – 12. 11. 2010 Bonn Dr. Ursula Bitzegeio, Friedrich-Ebert-Stiftung / Archiv der sozialen Demokratie, Bereich <i>Public History</i>, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn (ursula.bitzegeio@fes.de)</p>	<p>Arbeit in der sich globalisierenden Welt, 1840 bis heute Neue Perspektiven auf die Gewerkschaftsgeschichte II</p>	<p>Die Tagung im Rahmen des Projekts "Jüngere und jüngste Gewerkschaftsgeschichte" der Friedrich-Ebert- und der Hans-Böckler-Stiftung. Das Interesse zielt auf den arbeitenden Menschen und die Veränderung seiner sozialen und gesellschaftlichen Position wie auch auf die Entwicklung moderner europäischer Arbeitsgesellschaften insgesamt, z.B. transnationale Arbeitsbeziehungen und Arbeitspolitiken oder Prozesse politischer Solidarisierung bzw. Entsolidarisierung durch Effekte einer globalisierten Wirtschaft.</p>

<p>13. 11. 2010 Osnabrück: IMIS Martin Geiger, Dipl. Geograph (Universität Osnabrück: Institut für Geographie sowie: In- stitut für Migrationsfor- schung und Interkultu- relle Studien), Seminar- straße 19a/b - 46069 Osnabrück (Tel.: 0541 / 969-4266; Fax: -4333), eMail: martin.Geiger@uni- osnabrueck.de (www. geographie.uos.de/index .php?n=Mitarbeiter.Geiger)</p>	<p>Internationaler workshop <i>Disciplining Global Movements. Migration Management and its Discontents</i></p>	<p><i>International migration management' has become a catch word to refer to a wide range of new initiatives pertaining to migration and mobility. Throughout the world, governments and intergovernmental organisations such as the International Organization for Migration develop new approaches aiming at renewing migration policy-making. This workshop will critically analyse the actors, discourses and practices of migration management, with both empirical investigations of new forms of migration policy and analytical explorations* *of their political and ideological foundations.</i></p> <p>Weitere Informationen: www.imis.uni-osnabrueck.de/pdf/CfP_IMISWorkshop 13-11-2010.pdf</p>
<p>18. – 20. 11. 2010 Berlin Petra Grüne, 0228 / 995 515-289, petra.grüne@ bpb.de</p>	<p><i>Religious Diversity in Europe and the Response of Citizenship Education.</i> Ein NECE-workshop im Rahmen der Konferenz "A Soul for Europe"</p>	<p>Auf spezielle Einladung versammeln sich "Forscher und Praktiker", die sich in den Ländern Europas mit bürgerschaftlicher Erziehung befassen.</p>
<p>19. – 20. 11. 2010 Berlin IDA, Volmerswerther Straße 20, 40221 Düs- seldorf (0211/ 159255 Tel: -5, Fax: -69)</p>	<p>IDA-Jubiläumstagung Für eine bessere Welt! Jugendarbeitskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassis- mus</p>	<p>Infos: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) www.IDAeV.de</p>
<p>21. – 26. 11. 2010 Nähe Moskau Kontakt: moscow@ unitedagainstracism.org Information und elektro- nisches Anmeldeformu- lar: http://www. unitedagainstracism.org/</p>	<p><i>What Can You(th) Do?</i> <i>Networking for Intercultural Dialogue</i></p>	<p>Auf der Konferenz werden etwa 80 Teilnehmer aus Russland und anderen europäischen Ländern Lö- sungen gegen die in Russland in den vergangenen Jahren enorm gewachsene Fremdenfeindlichkeit und dort zu beobachtende Erscheinungen rassistischer Diskriminierung diskutieren. Die Konferenz soll ein Forum bieten für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Russland und für eine stärkere Einbeziehung Jugendlicher in den Prozess, positive Einstellungen zu kultureller Differenz zu gewinnen.</p>
<p>25. – 26. 11. 2010 Bad Dürkheim: Mar- tin-Butzer-Haus Anmeldungen bitte per eMail an: freizeiten@ evangelische-jugend- pfalz.de. Weitere Information: www.freizeitenevaluation .de</p>	<p>Interpretationswerkstatt zu den Instrumenten „Freizeitenevaluati- on“ und „Evaluation Internationaler Begegnungen“ „Interpretationswerkstatt“ in Ko- operation mit dem „Forscher- Praktiker-Dialog“</p>	<p>Das von Wolfgang Ilg entwickelte Verfahren der Freizeitenevaluation (nach Grafstat), von vielen Anbie- tern von Kinder- und Jugendfreizeiten und Internatio- nalen Jugendbegegnungen bereits genutzt, hilft, die Qualität von Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Internationalen Begegnungen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung will die trägerspezifischen Ergebnisse der Saison 2010 unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam Ideen zur Op- timierung der eigenen Projekte entwickeln.</p>
<p>26. – 28. 11. 2010 Bonn-Röttgen EED-Referat Fachkräfte / Kursverwaltung: Tel.: 0228 / 8101-2522, eMail: anmeldung@ eed.de.</p>	<p>Gut gemeint und gut gemacht? <i>local capacities for peace building</i></p>	<p>Ein Ergänzungskurs, der der Frage nachgeht, wie Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit so organi- siert werden können, dass sie Konflikte nicht un- bewusst verschärfen, sondern friedensfördernd wir- ken? Anhand von Projektbeispielen wird der Umgang mit dem Planungsinstrument „Local Capacities for Peace“ zur lokalen Konfliktbearbeitung erprobt. Au- ßerdem: Identifizierung konfliktverschärfender bzw. friedensfördernder, Verhaltensmuster, Herausarbei- ten friedensfördernder Ressourcen vor Ort.</p>

<p>2. – 4. 12. 2010 Köln Jugendgästehaus Riehl</p> <p>Anmeldung <u>bis zum 15.10.2010</u>: www.transfer-ev.de oder transfer e.V.: Dr. Werner Müller, Gretenstr. 30, 50739 Köln, service@transfer-ev.de; Tel.: 0221 / 95921 –90 (Fax: -93)</p>	<p>„Was glaubst Du?“ Training <i>Toolbox Religion</i> (Interreligiöse Kompetenz für internationale Jugendbegegnungen)</p> <p>Ein Exemplar der „Toolbox Religion“ (192 S.) wird jedem/jeder Teilnehmenden vor der Fortbildung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Adressaten: Aus- und Fortbildungsverantwortliche von Trägern und Andere aus den Bereichen der Internationalen Jugendarbeit und des Jugendreisens</p>	<p>Die „Toolbox“ enthält sowohl theoretische Hintergründe mit Basisinformationen und Informationen zur Glaubenspraxis als auch praktische Hinweise und Methoden. Eine auf Vielfalt, Toleranz und Verschiedenheit orientierte Grundhaltung ist die Basis der „Toolbox“. Das Training soll den Umgang mit der „Toolbox“ vermitteln, ihre Praxistauglichkeit mit den anwesenden Expert/innen reflektieren und Unterstützung für den Einsatz beim eigenen Träger leisten. Der Fokus der Toolbox liegt auf Islam, Judentum und Christentum.</p> <p>Tagungsbeitrag 95 € (DZ + Vollverpflegung)</p>
<p>3. – 4. 12. 2010 Padua / Universität Lorenzo Mechi: lorenzo.mechi@unipd.it; Guia Migani: guia.migani@unipd.it; Francesco Petrini: francesco.petrini@unipd.it</p>	<p><i>The United Nations and European construction in a historical perspective</i></p>	<p>Der Prozess der europäischen Einigung ist in einem internationalen Netzwerk multilateraler Kooperation vor sich gegangen. Die Konferenz will die Verbindung zwischen dem UN-System und den Akteuren bei der europäischen Vereinigung und die Rolle, die multilaterale Organisationen beim Aufbau der Gemeinschaft spielten, ausloten. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13935</p>
<p>3. – 4. 12. 2010 Bochum Zentrum für Mittelmeerstudien, Konrad-Zuse-Str. 16, 44801 Bochum c/o Eleni Markakidou, (Tel. 0234 / 3227276) mittelmeerzentrum@rub .de</p>	<p>Erster Bochumer Nachwuchsworkshop für Mediterranisten und Mediterranistinnen</p> <p>Bewerbung bis zum 31.7.2010</p>	<p>Der Workshop möchte Gelegenheit zur Vorstellung eigener Forschungsarbeiten und zum interdisziplinären Austausch aktueller Forschungsperspektiven im Bereich der Mittelmeerforschung geben. Im Vordergrund unseres Interesses steht die Frage, welche neuen Ansätze zu Kultur, Regionalität, Identitäten und Interaktionen für die Erforschung des Mittelmeerraums nutzbar gemacht werden können. www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/unterseiten/veranstaltungen.html</p>
<p>4.–5. 12. 2010 Gummersbach: Theodor-Heuß-Akademie Theodor-Heuss-Straße 26, Tel. 02261 / 30 02-0; Fax: –135; www. tha. freiheit.org; e-Mail:tha-veranstaltungen@freiheit.org</p>	<p>Europa der Kommunen</p>	<p>Das Seminarsoll einen umfassenden Überblick über die entscheidenden Richtlinien und Verordnungen für kommunales Handeln liefern. Das Seminar richtet sich an Kommunalpolitiker. Die Teilnehmer sollen über die Auswirkungen Europäischer Gesetzgebung auf kommunales Handeln und übereuropäische Förderprogramme für Kommunen informiert werden. Den Mandatsträgern wird durch fundierte Kenntnisse eine bessere Kontrolle der Verwaltung und eine zielgerichtete Entwicklung ihrer Heimatkommune innerhalb des Dickichts der europäischen Vorgaben ermöglicht.</p>
<p>5. – 7. 12. 2010 Jagiellonen Universität Krakau Anna Sosna, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS): Neuer Graben 19/21, 49069 Osnabrück (asosna@uni-osnabrueck.de)</p>	<p>Deutsch-polnische Migrationserfahrungen. Vergangenheit und Gegenwart</p> <p>Call for papers. (Vorschläge für Vorträge – max. 2 Seiten – zusammen mit einer kurzen biographischen Notiz – max. ½ Seite – bis zum 10. Oktober 2010 an die folgende eMail-Adresse erbeten: asosna@uni-osnabrueck.de)</p>	<p>Die Tagung strebt danach, die Geschichte und Gegenwart der Migration von Deutschen und Polen vergleichend darzustellen. Der Blick auf die Hintergründe der binnenkontinentalen Migrationsbewegungen und das Wanderungsgeschehen in den Herkunftsregionen verspricht zentrale Aufschlüsse auf die Bedingungen, Formen und Folgen der der überseeischen Emigration von Deutschen und Polen. Über die Analyse der jeweiligen Migrationsströme hinaus geht es um die Situation in den jeweiligen Ansiedlungsorten in Europa und Nordamerika in Hinblick auf die interethnischen Beziehungen.</p>

<p>8. – 10. 12. 2010 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte (EJBW) IJOB: Ulrike Werner, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn (0228 / 95 06 Tel.: -230, Fax: -199), werner@ijab.de; transfer e.V.: Dr. Werner Müller, Grethenstraße 30, 50739 Köln (0221 / 95 921 Tel.: -90, Fax: -93), werner.mueller@transfer-ev.de</p>	<p>Internationale Kinderbegegnungen: Impulse für die Teamer- / Teamerinnenausbildung</p> <p>Trainingskonzepte – Qualitätskriterien – Erfahrungsaustausch</p>	<p>Das alltägliche Zusammensein von Kindern mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund macht die Einbeziehung von unter zwölfjährigen Kindern bei der Vermittlung von interkultureller Kompetenz zunehmend zu einem Thema.</p> <p>Schulung für Aus- und Fortbildungsverantwortliche und erfahrene Teamer/-innen von Trägern der Internationalen Jugendarbeit und Organisationen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung.</p> <p>Zentrale Inhalte: Pädagogische Konzepte zur Menschenrechtsbildung, zum interkulturellen Lernen und zur Bürgerschaftsbildung mit Kindern; Arbeiten mit multi-lingualen Gruppen von Kindern, u.a.m.</p> <p>Tagungsbeitrag: 95,00 € (Unterbringung in DZ, inklusive Kursmaterialien und Vollverpflegung.</p>
<p>9. – 11. 12. 2010 Halle a.d.S.: Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Dr. habil. Jacqueline Knörr; Christoph Kohl (kohl@eth.mpg.de) homepage: www.eth.mpg.de</p>	<p><i>The Upper Guinea Coast in Transnational Perspective</i></p> <p>Call for papers Deadline: 1.6.2010</p> <p>Vorschläge für Präsentationen sind willkommen (um Zusammenfassungen in 200-300 Worten wird gebeten an Jacqueline Knörr, eMail: knoerr@eth.mpg.de)</p>	<p>3. Konferenz der Forschungsgruppe "<i>Integration and Conflict along the Upper Guinea Coast</i>". Sie konzentriert sich auf die Verbindungen, die die Region aufgrund kolonialen Eingriffs mit anderen hatte. Im Vordergrund stehen Prozesse transethnischer Identitätsbildung (z.B. die Konstruktion lusitanisch-creoler Identitäten), ethnischer und religiöser Differenzierung und von postkolonialem <i>nation-building</i>. Der Blick der Tagung reicht bis in die Gegenwart der Interaktion zwischen der Küste von Oberguinea mit "eurafrikanischen" und anderen Diasporas.</p>

Vorschau 2011

<p>4. – 8. 1. 2011 Berlin: Institute for Cultural Diplomacy (ICD) Ku'damm Karree, Kurfürstendamm 207-8; Tel. 030/ 2360-7680 (Fax: -76811), www.culturaldiplomacy.org, info@culturaldiplomacy.org</p>	<p style="text-align: center;">Wochenseminar <i>"Cultural Diplomacy in Europe: A Forum for Young Leaders"</i> (CDE) <i>Europe in the Year 2030: "Digital Technology, Active Citizenship, and the Society of the Future"</i></p>	<p>Einige der behandelten Themen: <i>The Future of EU Foreign Policy over the next two decades (Focus: the Political, Economic and Cultural Dimensions of EU Foreign Policy); Foreign Policy Strategies of European States in 2030: The Role of Soft Power, Cultural Diplomacy, and National Brands; The Process of European Integration over the Coming Two Decades: Case Studies of the Euro and Schengen; The History and Development of Cultural Diplomacy and its Practical Application Across Europe Today.</i> Tagungsgebühr: 195€</p>
<p>13. – 15. 1. 2011 Wien: Centrum für Internationale Entwicklung, Sensengasse 3 Martina Kopf, Institut für Afrikawissenschaften / Universitätscampus AAKH, Spitalgasse 2, Hof 5 / A-1090 Wien (Tel. 00431427743258), martina.kopf@univie.ac.at (www.univie.ac.at/colonial-development)</p>	<p style="text-align: center;"><i>'Developing Africa'</i> <i>Development Discourses in Late Colonialism</i></p>	<p>"Entwicklung" bedeutet ganz Unterschiedliches in den diskursiven und nicht-diskursiven Praktiken des Spätkolonialismus. Der Begriff legitimierte Kontrolle durch Europäer, konnte aber auch die Bemühungen um soziale und politische Befreiung von Afrikanern stützen, wie die Organisatoren schreiben. Der <i>workshop</i> geht den Entwicklungsdiskursen zwischen 1918 und ca. 1960 nach. Weitere Infos: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15299</p>
<p>20. – 21. 1. 2011 Hildesheim Elke Bosse (Projektkoordination qualiko), Inst. für Interkulturelle Kommunikation / Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim (www.uni-hildesheim.de/qualiko)</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle Qualifizierung für Lehre, Beratung und Forschung (5. qualiko-Kolloquium)</p>	<p>Hochschulübergreifendes Kolloquium im Rahmen des DAAD-Projekts "qualiko" zu der Frage wie sich die Förderung von Internationalisierung, Interkulturalität und Integration mit Blick auf Lehre, Beratung und Forschung vorantreiben lässt. Es werden Projekte an dt. Hochschulen vorgestellt, aber auch im Trends im Ausland besprochen. Veranstalter: Institut für Interkulturelle Kommunikation der Universität Hildesheim. Programm anfordern über: qualiko@uni-hildesheim.de.</p>
<p>21. – 23. 1. 2011 Tutzing: Akademie für Politische Bildung Tutzing Renate Heinz (Tagungssekretariat): Buchensee 1, 82327 Tutzing, (Tel.: 08158 / 256-50, 08158 /256-51), R.Heinz@apb-tutzing.de; http://www.apb-tutzing.de</p>	<p style="text-align: center;">Feindbild Islam und Antisemitismus — ein umstrittener Vergleich</p>	<p>Unaufgeklärt, demokratiefeindlich und tendenziell gewalttätig, das sind nur einige der Vorwürfe, die heute gegenüber dem Islam geäußert werden. Wo muslimische Gemeinden besonders gut integriert sind, wird der Verdacht geäußert, dass sie sich nur verstellen. Sind "Islamophobie" und "Judaephobie" nicht zwei Seiten einer Medaille? Halten es die einen für ein Gebot der Vorurteilsforschung, Ähnlichkeiten beider Phänomene herauszuarbeiten, so mahnen andere, nicht Unterschiede durch Vergleich zu bagatellisieren. Die Tagung wird sich zum einen der Geschichte der Vorurteile gegenüber Juden und Muslimen widmen. Zum anderen sollen die aktuellen empirischen Erkenntnisse über beide Phänomene herausgearbeitet werden, um so Möglichkeiten des Vergleichs auszuloten.</p>

<p>27. – 28. 1. 2011 Bonn: Gustav-Stresemann-Institut Birgid Fehrenbach (Internationale DAAD-Akademie): Tel.: 0228 / 882 639, E-Mail: fehrenbach@daad.de</p>	<p>Regionalkompetenz: Russische Föderation (Internationale DAAD-Akademie)</p>	<p>Das Seminar gibt einen umfassenden Überblick über die Hochschul- und Forschungslandschaft (Aktuelle gesellschaftliche und politische Situation, Geschichte der höheren Bildung, Hochschullandschaft und aktuelle bildungspolitische Tendenzen, Wissenschaftskultur, Bildungsmarktanalyse, Forschungslandschaft und Strategie, Förderangebote für die Kooperation). Zielgruppe: alle an der Thematik interessierten Hochschulangehörigen aus Lehre und Verwaltung.</p>
<p>27. – 29. 1. 2011 München Geschäftsstelle Buddhismus-Studien, Oettingenstr. 67, 80538 München, Tel. 089 / 2180-9809, -9801 (buddhist-studies@lrz.uni-muenchen.de)</p>	<p><i>Approaches to the Occident. Western Perspectives on Buddhism</i> Graduate Workshop</p>	<p>für Graduierte und junge Wissenschaftler im Rahmen des neuen Promotionsprogramms Buddhismus-Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität. Nähere Informationen: http://www.buddhismusstudien.uni-muenchen.de/download/cfp_approaches.pdf</p>
<p>2. – 5. 2. 2011 Frankfurt (Oder) und Stubice Dt.-Poln. Jugendwerk, Büro Potsdam. Anmeldeformular unter: dpjw.org/a214.krieg_biografie_erinnerung_methodenworkshop_fuer_multiplikatoren.html.</p>	<p>Krieg, Biografie, Erinnerung — deutsch-polnischer Methodenworkshop für MultiplikatorInnen</p>	<p>Das Deutsch-Polnische Jugendwerk lädt MultiplikatorInnen zum Erfahrungsaustausch, zu Diskussion und Reflexion über Methoden der historisch-politischen Bildung im deutsch-polnischen Jugendaustausch ein. Die vom DPJW gemeinsam mit dem Institut für angewandte Geschichte sowie dem Haus der Begegnung mit der Geschichte entwickelte Veranstaltung bietet über einen Wissenstransfer hinaus Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussion und Reflexion über Methoden der historisch-politischen Bildung im deutsch-polnischen Jugendaustausch. Quelle und Info: http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&tt_news=4873</p>
<p>9. – 11. 2. 2011 Berlin: Zentrum Moderner Orient Kontakt: Dr Andrea Fischer Tahir und Sophie Wagenhofer (eMail: Media_Workshop@gmx.de)</p>	<p><i>New Voices, New Media, New Agendas?</i> <i>Pluralism and Particularism in the Middle East and North Africa</i> in Zusammenarbeit mit dem SFB 640 an der Humboldt-Universität zu Berlin Call for papers bis 15.12.2010</p>	<p>Seit den 1970ern melden sich im MENA-Raum mehr und mehr nicht-arabische und nicht-muslimische Stimmen, Randgruppen und soziale Bewegungen zu Wort und stellen die Homogenität der arabischen Welt in Frage. Dies fordert die Identitätspolitik der betreffenden Staaten heraus. In diesem <i>workshop</i> werden Experten die damit aufgeworfenen Fragen von Pluralismus, Identitätspolitik und des Einflusses der Medien im Mittleren Osten und Nordafrika diskutieren.</p>
<p>17.–19. 2. 2011 Heidelberg Universität Heidelberg (Transcultural Studies): Marstallstraße 6, 69117 Heidelberg. Email: angermann@uni-heidelberg.de. Nähere Information: http://www.uni-heidelberg.de/transculturality/union_in_separation.html</p>	<p><i>Union in Separation — Trading Diasporas in the Eastern Mediterranean (1200-1700)</i> Call for papers bis 30.09.2010</p>	<p>Die „Trading Diasporas-Research Group“ der Universität Heidelberg untersucht den Handel und seine rechtlichen Rahmenbedingungen, besonders im Hinblick auf Händler in diasporischen Umwelten wie z.B. venetianische Kaufleute in Alexandria. Diese Forschungen versprechen besonders scharfe Einblicke in die Prozesse der Konstruktion und Dekonstruktion kultureller Differenzen und in die Möglichkeiten einer Integration in die Gastgeberkultur.</p>

<p>24. – 25. 2. 2011 Wien <i>Evangelische Akademie im Albert-Schweitzer-Haus</i> Jürgen Nautz (Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Wien, Hohenstaufengasse, 9, A-1010 Wien), juergen.nautz@univie.ac.at Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13995</p>	<p>Evangelische Identitäten. Erste Konferenz zur Evangelischen kirchlichen Zeitgeschichte nach 1945</p>	<p>Veranstalter: Initiativgruppe Österreichische Evangelische Zeitgeschichte. Im Rahmen der Konferenz sollen nicht nur traditionelle Formen der Zeitgeschichtsschreibung zum Tragen kommen (Institutionengeschichte, Geschichte führender Akteurinnen und Akteure), sondern Ansätze einer "Geschichte von unten". Es sollen auch jene Mitglieder der Kirche, Zeiteuginnen und Zeitzeugen, an der Geschichte mitschreiben, die nicht im Scheinwerferlicht gestanden haben. Es geht somit darum, ein Netzwerk von Interessierten zur kirchlichen Zeitgeschichte in Österreich zu knüpfen.</p>
<p>28. 2. –1. 3. 2011 Bonn: <i>Gustav-Stresemann-Institut</i> Birgid Fehrenbach (Internationale DAAD-Akademie): Tel.: 0228 / 882 639, E-Mail: fehrenbach@daad.de</p>	<p>Regionalkompetenz: Kenia und Ostafrika (Internationale DAAD-Akademie) Anmeldeschluss: 28. Januar 2011</p>	<p>Kenia gilt weiterhin als Modell für moderate, wirtschaftliche und demokratische Entwicklung. Das gilt aber allenfalls eingeschränkt für den Hochschulbereich. Thema des Seminars sind die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation, Hochschullandschaft und aktuelle bildungspolitische Tendenzen, Wissenschaftskultur, Entwicklungszusammenarbeit im Hochschulbereich, der Bildungsmarkt, Forschungslandschaft und Förderangebote. Zielgruppe: alle an der Thematik interessierten Hochschulangehörigen aus Lehre und Verwaltung</p>
<p>11. – 13. 5. 2011 Budapest: <i>European Youth Center</i> transfer e.V. (Christina Plantz), Grethenstraße 30, 50739 Köln, eMail plantz@transfer-ev.de (Tel. 0221 / 959 21 90, Fax 0221 / 959 21 93) online-Registrierung ab Februar 2011. Informationen: www.forscher-praktiker-dialog.de/index/learningmobility2011/index.html; das vorläufige Programm: http://www.forscher-praktiker-dialog.de/index/learningmobility2011/programme/index.html</p>	<p><i>European Conference</i> "Framework, Quality, and Impact of Young Europeans' Learning Mobility" Call for papers bis 25. 1. 2011</p>	<p>Diese Zusammenkunft von Forschern und Praktikern internationaler Jugendbegegnungen und beteiligter Organisationen beabsichtigt eine Bestandsaufnahme der Vielzahl von Programmen und Projekten (auch von NGOs) in Europa und der Ergebnisse ihrer Evaluationen. Folgende workshops sind geplant: I: <i>Concepts and formats of young people's learning mobility</i> II: <i>Quality, standards and their implementation</i> III: <i>Quality aspects – Approaching target groups</i> IV: <i>Qualification for and through young people's learning mobility</i> V: <i>Comparative youth work</i> VI: <i>Impact research and evaluation methods</i> VII: <i>Current debates and challenges</i> Veranstalter neben dem Forscher-Praktiker-Dialog: JUGEND für Europa (www.jugendfuereuropa.de), Hungarian National agency for YOUTH IN ACTION (www.mobilitas.hu) <i>The Partnership of the Council of Europe and the European Commission in the field of youth</i> (youth-partnership-eu.coe.int)</p>
<p>25. – 26. 3. 2011 St Andrews (Schottland) Berenike Walburg (69-71 South Street, St Andrews, Fife, KY16 9QW) blw1@st-andrews.ac.uk</p>	<p><i>Orient meets Occident.</i> <i>Interdisciplinary Postgraduate Conference</i></p>	<p>Postgraduierte Studenten unterschiedlicher Disziplinen gehen den Verflechtungen, die zwischen Orient und Okzident seit dem Mittelalter bestanden haben, nach. Themenfelder sind z.B.: Literatur, Philosophie, politische Konzepte, Religion, Handel, Krieg; Wissenschaft, Kunst. Ort: St Andrews Institute of Mediaeval Studies Quelle und Info: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15197</p>

<p>1. – 3. 4. 2011 Malente: <i>Europäische Akademie Sankelmark</i> Academia Baltica (Malente); Prof. Dr. Karsten Brüggemann (Universität Tallinn); Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen (Universität Berlin); Dr. Konrad Maier (Nordost-Institut Lüneburg), Sankelmark</p>	<p>Der Ostseeraum — eine multikulturelle Region im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Call for papers bis 31. 1. 2011 Anmeldungen sollten folgende Anhänge enthalten: - Titel Ihres Vortrags (Dauer: ca. 15 Min.) - abstract Ihres Vortrags (max. ½ Seite) - genaue Adresse und Universität/ wissenschaftliche Institution</p>	<p>Die Nachwuchstagung soll jüngere Wissenschaftler aus den Ostseeanrainerstaaten zusammenbringen und sie zu einer Diskussion verschiedener Aspekte der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen im Ostseeraum anregen: Multikulturalität sowohl in ihren integrativen wie konfliktträchtigen Aspekten, Nationsbildung und transnationale Überwindung ethnisch definierter Milieus. Darüber hinaus sind Beiträge willkommen, die sich mit der kulturellen Konstruktion von physischen bzw. mentalen Räumen beschäftigen. Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15237; Kontakte: karsten.bruiggemann@tlu.ee; rtuchtenhagen@web.de; k.maier@ikgn.de</p>
<p>11. –14. 4. 2011 London: <i>LSE</i> ENIUGH Headquarters c/o Global and European Studies Institute Universität Leipzig ePost: headquarters@eniugh.org</p>	<p><i>European Network in Universal and Global History (ENIUGH):</i> <i>Third European Congress on World and Global History: Connections and Comparisons</i></p>	<p>Nach den Kongressen in Leipzig 2005 und Dresden 2008 werden unter dem Oberthema „Connections and Comparisons“ wird über den Vergleich und die Verbindungen zwischen Gesellschaften und politischen und sozialen Gemeinschaften und Individuen in unterschiedlichen Weltregions diskutiert. ► siehe. K1/08-4 Homepage: http://www.eniugh.org</p>
<p>11. –14. 4. 2011 London <i>DHI</i>. Dr. Antje Flüchter (Karl-Jaspers-Zentrum), Voßstr. 2, 69115 Heidelberg (fluechter@asia-europe.uni-heidelberg.de)</p>	<p><i>Spring school 2011:</i> <i>Global History — Connected Histories or a History of Connections?</i></p>	<p>Universität Heidelberg, Universität Leipzig und Dt. Histor. Institut London zusammen mit <i>ENIUGH</i>. Grundlegende Ansätze der <i>global history</i> werden diskutiert; Was tut die <i>global history</i> eigentlich, und was sollte sie tun? In erster Linie ein Diskussionsforum für Nachwuchswissenschaftler. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14151</p>
<p>13. – 15. 4. 2011 Karlsruhe Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 1. 2.11 entweder im Institut für Geschichte eingehen: Karlsruher Institut für Technologie (KIT) / Institut für Geschichte, Franz-Schnabel-Haus, z. Hd. Suzan Stutz / Rubina Zern: Kaiserstr. 12, 76131 Karlsruhe, oder per eMail (Rubina.Zern@zak.uni-karlsruhe.de) eingeschickt werden.</p>	<p>Dilemmata des Dekolonialismus: Dekoloniale Welten und Identitäten im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Abhängigkeit im 20. Jahrhundert</p> <p>Interdisziplinäres Doktorandenkolloquium</p> <p>Call for papers bis 1.2.2011 Die eingesandten Unterlagen sollten eine kurze Projektbeschreibung (max. 1 Seite) und einen kurzen Lebenslauf enthalten.</p>	<p>Die zentrale Fragestellung des Workshops lautet zunächst vor dem Hintergrund der interdependent verwobenen Begriffe Identität—Mentalität—kollektives Gedächtnis, welche konkreten Ereignisse und Faktoren den jeweiligen Prozess der Dekolonisation prägten und welche Konsequenzen sich daraus für das jeweilige Land ergaben. Vor dem Hintergrund der politischen Dekolonisation im 20. Jahrhundert soll nicht nur nachvollzogen werden, wie kulturelle, soziale und religiöse Konstruktionen von Identitäten sich bedingten, sondern auch, inwiefern dies sowohl das Geschichtsverständnis der Kolonialiserten bzw. Dekolonialiserten als auch ihr Selbst- und Fremdbild geprägt hat. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach der wirtschaftlichen und technischen Abhängigkeit der Kolonialiserten. Unterstützt durch das Karlsruhe <i>House of Young Scientists</i> (KHYS), Karlsruhe; Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15274</p>
<p>5. – 7. 5. 2011 Bielefeld: <i>ZiF</i> Dr. Felix Brahm (Universität Bielefeld / Geschichte des 19. & 20. Jahrhunderts): Postfach 100 131, 33501 Bielefeld (Tel. 0521 / 106-3234, Fax 0521 / 106-2966), Felix.Brahm[at]uni-bielefeld.de</p>	<p><i>Locality and Transnational Processes. Modalities of Entanglements</i></p> <p>Call for posters bis 6.3.2011</p>	<p>Die Konferenz wird 3 panels: umfassen: „Locality and Diaspora/Translocality“, „Locality and (Post-)Coloniality“ und „Locality and Globalization“. Ayşe Çağlar (Budapest) and Peter Geschiere (Amsterdam) werden zwei <i>keynote addresses</i> vortragen; außerdem wird es Podiumsdiskussion und eine Postervorstellung geben. Konferenzsprachen: Englisch und koreanisch. Quelle und genauere Information: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15366</p>

<p>19. – 21. 5. 2011 Universität Aarhus Jan-Henrik Meyer (Afdeling for Europastudier, Bygning 1411, Bartholins Allé 16, 8000 Aarhus C, Tel. 0045/ 8942-8066): jhmeyer@gmx.de / Wolfram Kaiser, Universität Portsmouth</p>	<p><i>Non-state actors in European integration 1950-1992: From polity-building to transnational politics and policy-making?</i></p> <p>Call for papers: (ein abstract – max. 250 Worte – an beide Veranstalter) bis 30.9.2010</p>	<p>Die Konferenz wird die empirische Forschung über die Rolle, die nichtstaatliche Akteure bei der EU-Integration bis zum Vertrag von Maastricht gespielt haben, zusammentragen. Dieser transnationale Lobbyismus der europäischen Zivilgesellschaft und sein möglicher Beitrag zur demokratischen Legitimierung einer supranationalen Verfassung in Europa ist bisher kaum untersucht worden. Quelle und weitere Informationen zu den Leitfragen der Tagung in: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14405</p>
<p>2. – 4. 6. 2011 Hannover</p> <p>Prof. Dr. Jana (Englisches Seminar: Königsworther Platz 1 30167 Hannover) eMail:gnel2011@engsem.uni-hannover.de (http://www.gnel2011.uni-hannover.de/)</p>	<p><i>Postcolonial Studies across the Disciplines</i></p> <p>(22nd annual conference of the Association for the Study of the New Literatures in English)</p> <p>Call for papers bis 15.1.2011 Abstracts (20 min, 200 Worte), Vorschläge für workshops oder Berichte aus der laufenden Forschung.</p>	<p><i>We are interested in discussing both entangled methodologies and entangled histories and therefore invite papers that offer cultural, literary, linguistic, historical, geographical, sociological and other disciplinary perspectives on the following themes: slavery, emancipation and post-emancipation across the Atlantic, indenture and slavery worldwide up to today, cultural agency and especially linguistic creativity and resistance, cultural exchange across the Atlantic and the Pacific. The conference will include workshops on interdisciplinary Postcolonial Studies in teaching and research (both in school and at university) and on interdisciplinary Postcolonial Studies in the new BA and MA programmes. We welcome contributions on literature as historiography</i> (zit.n.: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14669)</p>
<p>3. – 4. 6. 2011 Paris: Heinrich-Heine-Haus (Cité Internationale Universitaire de Paris) Organisation: Georges Felten (Université de Caen), Susanne Götzke (Universität Potsdam), Guillaume Plas (Université d'Amiens). Kontakt und Information: Guillaume Plas (Département d'Allemand, Université d'Amiens): guillaume_plas@yahoo.fr Information: http://giraf-iffd.ways.org/de/projekte</p>	<p>Die Explosion vor Augen / <i>L'explosion en point de mire:</i></p> <p>5. interdisziplinärer deutsch-französischer Workshop für junge geisteswissenschaftliche ForscherInnen GIRAF-IFFD (Interdisziplinäre Forschungsgemeinschaft Frankreich-Deutschland)</p> <p>Call for papers bis 31.1.2011 ReferentInnen sollen ein kurzes Abstract (max. 500 Wörter) sowie Angaben zur Biographie als angehängte Word-Datei an folgende Adresse senden: guillaume_plas@yahoo.fr Deadline für die Zusendung der Abstracts ist der 31.1.2011.</p>	<p>"Während "Schock" und "Bruch" Gegenstand zahlreicher Theoretisierungsversuche gewesen sind, lässt sich nichts Vergleichbares über die diesen Ausdrücken doch nahestehende "Explosion" bzw. "Sprengung" sagen: Die Explosion ist ein Faszinosum, sie bewegt sich stets zwischen den Polen von reiner Gewalt und ästhetisierender Verklärung. Diese eigentümliche Spannung dient unserem interdisziplinären deutsch-französischen Workshop als Ausgangspunkt. Von ihr aus soll der Begriff der Explosion näher gefasst werden, wobei wir uns vor allem auf die drei folgenden Problembereiche konzentrieren möchten — anderen Vorschlägen gegenüber aber durchaus aufgeschlossen sind: Explosion/Sprengung und Politik Explosion/Sprengung und Kunst Explosion/Sprengung in der Werbebranche und im Journalismus. Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15340</p>
<p>16. – 18. 6. 2011 Frankfurt: Goethe-Universität Prof. Dr. Nikita Dhawan http://www.frcps.uni-frankfurt.de/ Kontakt: frcps.mail@googlemail.com</p>	<p><i>Colonial Legacies, Postcolonial Contestations: Decolonizing the Social Sciences and the Humanities.</i></p> <p><i>International Graduate Conference</i></p>	<p>Die epistemischen and materiellen Bedingungen, die den Kolonialismus Europas gestützt haben, existieren fort. Das Frankfurter <i>Research Center for Postcolonial Studies</i> (FRPCS) als Gastgeber für die <i>International Graduate Conference on Postcolonial Studies</i> will die postkoloniale Perspektive in den Sozialwissenschaften durch die Diskussion konkreter Forschungsprojekte zur Geltung bringen. Information: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14523</p>

<p>17. – 18. 6. 2011 Berlin: Humboldt-Uni Prof. Dr. Ina Kerner / Prof. Dr. Julia Lossau / Prof. Dr. Claudia Bruns, Institut für Kulturwissen- schaft (Sophienstr. 22a, 10178 Berlin) Tel.: 2093- 8241, -8258; postkolonial@web.de; Homepage mit aktuellen Informatio- nen zur Veranstaltung: www.claudibruns.de</p>	<p>Postkoloniale Gesellschaftswis- senschaften. Eine Zwischenbilanz</p>	<p>Zentrales Ziel der Konferenz ist eine Bestandsauf- nahme des aktuellen Diskussionsstandes der gesell- schaftswissenschaftlichen Zweige der postkolonialen Studien im deutschsprachigen Raum, insbesondere aus der Geschichtswissenschaft, der Ethnologie / Anthropologie, der Politikwissenschaft, Soziologie und Geographie. Zweitens soll ein interdisziplinäres Gespräch in Gang gebracht und ein Forum geboten werden, auf dem konkrete Einzelprojekte vorgestellt und diskutiert werden können. Quelle und weitere Informationen: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14436</p>
<p>23. – 25. 6. 2011 Berlin: Centre Marc Bloch Weitere Informationen: http://www.jus-publicum.eu/ Quelle und Texte: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15380 Rückfragen: Thomas Hochmann (cdfa.2011@gmail.com)</p>	<p>6. Deutsch-Französisches Doktorandenseminar zur Rechts- vergleichung im Öffentlichen Recht</p> <p>Call for papers bis 15.2.2011</p>	<p>Leitthemen des Seminars sind aktuelle Entwicklun- gen des vergleichenden öffentlichen Rechts in Euro- pa. Die Beiträge können beispielsweise den Wandel der Staatlichkeit vor dem Hintergrund der Europäisier- ung und Internationalisierung des Rechts, die Ver- fassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit und ihre Rechtsprechung im europäischen Vergleich oder den Grundrechtsschutz behandeln. Veranstalter: Universität Paris I (Panthéon-Sor- bonne), Universität Straßburg, Albert-Ludwigs- Universität Freiburg, Deutsche Hochschule für Ver- waltungswissenschaften Speyer.</p>
<p>30. 6. – 2. 7. 2011 Gießen: Justus- Liebig-Universität Florian Greiner (His- torisches Institut, Uni- versität Gießen): florian.greiner@geschichte.uni-giessen.de (Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15306)</p>	<p>'<i>Translating Europe</i>': Gesellschaftliche Europavorstel- lungen im 20. Jahrhundert</p> <p>Call for papers bis 6.2.2011 Elektronische Bewerbungen (pdf-Format) bitte mit einer knappen Zusammenfassung des Vortrages (ca. 4000-8000 Zeichen) sowie einem kurzen akademischen Le- benslauf mit Hinweisen auf Publikationen oder laufende Forschungen an Florian Greiner (florian.greiner@geschichte.uni-giessen.de)</p>	<p>Im Rahmen dieses Workshops sollen besonders "bottom up"-Untersuchungen vorgestellt und disku- tiert werden. Von Interesse sind verschiedene, oft- mals miteinander konkurrierende Europawahrneh- mungen und Formen der Europäisierung im 20. Jahrhundert. Ein Schwerpunkt wird dabei auf kultur- geschichtlichen Perspektiven jenseits der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas liegen. Organisiert wird der Workshop durch das Teilprojekt C des vom Bundesministerium für Bildung und For- schung finanzierten Verbundprojektes "Lost in Translation" in Kooperation mit dem <i>International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC)</i>.</p>
<p>Juli 2011 Trier PD Dr. Hamid Reza Yousefi (Tel.: 0651 /201- 2344, Fax: -3922, eMail: yous1201(at)uni-trier.de</p>	<p>Philosophie heute Das Wechselverhältnis zwischen Philosophie und Gesellschaft</p>	<p>Forschungsstelle für Interkulturelle Philosophie (Prof. Dr. Klaus Fischer: Universität Trier / Fachbereich I - Philosophie, Universitätsring 15, 54296 Trier) http://www.interkulturelle-philosophie-fip.de</p>
<p>8. – 9. 7. 2011 London: DHI Prof. Jonathan Phillips (Royal Holloway, Uni- versity of London); J.P.Phillips@rhul.ac.uk; Dr. William Purkis (Uni- versity of Birmingham) w.j.purkis@bham.ac.uk.; Dr Jochen Schenk (17 Bloomsbury Square, London WC1A 2NJ).</p>	<p><i>The Crusades, Islam and Byzantium: An Interdisciplinary Workshop and Conference</i></p>	<p>Die <i>Society for the Study of the Crusades and the Latin East</i> (http://www.sscle.org), das Deutsche Histor. Institut London, das <i>Institute of Historical Research</i> (London) und das <i>London Centre for Crusader Studies</i> laden fortgeschrittene Promotions- studenten und Nachwuchswissenschaftler der Kreuzzugforschung, der Byzantinistik und der Ge- schichte des Islam ein, Kontakte zu knüpfen, ihre laufenden Forschungen vorzustellen und sich mit Experten zu treffen. Information: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14594; Kontakt: schenk@ghil.ac.uk.</p>

<p>18. – 22. 7. 2011 Frankfurt Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde / Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt. Organisationskomitee am Institut für Ethnologie: doktoranden@dgv-net.de</p>	<p><i>Summer School</i> der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde für Doktoranden</p> <p>Anmeldeschluss ist der 31.1.2011</p>	<p>Während einer fünftägigen Summer School für DoktorandInnen der Ethnologie sollen Strategien wie auch Widersprüche in der Verwendung von Kulturreferenzen diskutiert und reflektiert werden. Ziel ist es, im Rahmen des Kulturbegriffs Dissertationsprojekte vorzustellen, zu debattieren und weiterzuentwickeln.</p> <p>Ausführliche Informationen unter www.dgv-net.de/tl_files/dokumente/SummerSchool.pdf; Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14909</p>
<p>25. – 27. 8. 2011 University of Minnesota Donna Gabaccia (Univ. Minnesota); Sally Gregory Kohlstedt (Univ. Minnesota); Jan Logemann und Ashley Narayan (German Historical Institute, Washington): narayan@ghi-dc.org.</p>	<p><i>Europe — Migration — Identity</i></p> <p>Call for papers bis 10.12.2010</p>	<p>Der Workshop fußt auf dem neuen Forschungsprojekt des Dt. Histor. Instituts Washington "<i>Transatlantic Perspectives: Europe in the Eyes of European Immigrants to the United States, 1940-1980</i>" (www.ghi-dc.org/tp). Arrivierte Wissenschaftler und graduierte Studenten aus Amerika und Europa, die an den Prozessen der "<i>Europeanization</i>" nach 1850 interessiert sind, diskutieren vorwiegend Fragen der Migrationsforschung.</p> <p>Quelle und mehr Information: http://www.ghi-dc.org/index.php?option=com_content&view=article&id=1125&Itemid=991 sowie: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15057</p>
<p>Sept. 2011 Sussex Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Nadelberg 6 CH-4051), sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school Informationen bei: http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe: Fields of Exchange</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten.</p> <p>Mit Unterstützung des <i>Centre of Early Modern Studies (Sussex University, Margaret und Tom Healy)</i></p>
<p>22. – 25. 9. 2011 Louisville, Kentucky Alexander Schunka (Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt, Schloss Friedenstein) 99867 Gotha, Tel. 0361/7371711 (alexander.schunka@uni-erfurt.de)</p>	<p><i>Migration and Integration in Germany, Past and Present</i> (35th Annual Conference of the German Studies Association)</p> <p>Call for papers bis 15.1.2011</p>	<p>Tagung der <i>German Studies Association</i>. Auf der Tagung soll untersucht werden, wie sich Migration auf der lokalen Ebene in Deutschland seit dem 15.Jh. ausgewirkt hat: von der Ankunft der Sinti und Roma über jüdische Einwanderung und religionsbedingte Bevölkerungsbewegungen bis zur Peuplierungspolitik des 18.Jh. und den Formen von – teils erzwungener – Arbeitsmigration im 19. und 20.Jh.</p> <p><i>Abstracts</i> von ca. 250 Worten werden erbeten an Jared Poley (jpoley@gsu.edu) oder Alexander Schunka.</p>

<p>6. 9. – 10. 9. 2011 Moulin d'Andé Dt.-Franz. Hochschule, CIERA (<i>Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne</i>), KWI (Kulturwissenschaftliches Institut, Essen) und DAAD. CIERA – Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne - Maison de la recherche 28 rue Serpente - F-75006 Paris (01 53 10 57 37), ransinan@ciera.fr (Virginie Ransinan), http://www.ciera.fr)</p>	<p>'Natur — Kultur' (Deutsch-französisches Nachwuchsseminar)</p> <p>Call for papers bis 28.2.2011. Die Nachwuchsforscher, die sich als Autoren bewerben, werden gebeten, einen Themenvorschlag von etwa 3000 Zeichen (Leerstellen inbegriffen) zu unterbreiten</p>	<p>Veranstalter: Der Dualismus von Natur und Kultur gilt als eine der Grundlagen europäisch-westlichen Weltverständnisses. Die neuere Anthropologie hat gezeigt, dass andere Kulturen diesen Gegensatz nicht kennen und für ihre Bestimmung des Menschen in der Welt nicht benötigen. Im geplanten Seminar sollen Aspekte dieser Problematisierung aufgegriffen und in einem interdisziplinären Dialog diskutiert werden. Thematisch geht es nicht nur um Umwelt, Bioethik oder Ethologie, sondern u.a. auch Landschaft und Gärten, Körper und Körperlichkeit, Ökologie, Naturkatastrophen und Epidemien, Dekadenz und Jugendbewegung, Verhaltenstheorien und Benimmbücher, Stadt- und Raumplanung, Agrartechniken, Rassentheorien und Soziobiologie, Gesundheitspolitik und Hygiene.</p> <p>Quelle und mehr Information: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15309</p>
<p>14. – 15. 10. 2011 Paris: Université Sorbonne Nouvelle Paris 3 Organisation: Elisa Goudin-Steinmann (Université Sorbonne Nouvelle Paris 3); Carola Hähnel-Mesnard (Université Charles de Gaulle - Lille 3)</p>	<p>Narrative kultureller Identität — Ostdeutsche Erinnerungsdiskurse nach 1989</p> <p>Call for papers bis 14.4.2011. Beitragsvorschläge (maximal 1500 Zeichen) inklusive Kurzbiographie können per eMail eingereicht werden an Elisa Goudin-Steinmann und Carola Hähnel-Mesnard: elisagoudin[at]hotmail.com / carola.hahnel[at]orange.fr</p>	<p>Zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer stellt sich die Frage, inwiefern es nach dem Ende der DDR noch eine kulturelle Identität der "Ostdeutschen" gibt und welche narrativen Strategien angewandt werden, um diese aufrecht zu erhalten. Wie formt sich das kollektive Gedächtnis im Widerspiel von Erinnerungen und Identität der Gruppe? Ziel der Tagung ist es, Forschungen zur Konstitution ostdeutscher Erinnerungsdiskurse mit Überlegungen zur Narrativität zu verbinden, um in diesem Zusammenhang neue Perspektiven zu eröffnen.</p> <p>Quelle und mehr Information: http://www.univ-paris3.fr/cereg und: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15115</p>
<p>18. – 20. 11. 2011 Bonn: Andreas-Hermes-Akademie Anmeldung bis 5.10.2011 bei: EED-Referat Fachkräfte/Kursverwaltung, Tel.: 0228 / 8101-2522 (eMail: anmeldung@eed.de). Teilnahmebeitrag inkl. Ü/V/P von 30 bis 120 €.</p>	<p>Wenn Grenzen überschritten werden. Folgen der Globalisierung in Nord und Süd</p>	<p>Der Ergänzungskurs (für Fachkräfte nach absolviertem Orientierungskurs o. Auswahlgespräch) vermittelt Basiswissen zur Struktur und Wirkung einer Weltwirtschaftsordnung, die im Dienst der Globalisierung die reichen Nationen reich, die meisten der armen Länder jedoch arm sein lässt. Vorgestellt und diskutiert werden ferner Initiativen und Projekte, in denen der EED sich in Kooperation mit anderen Organisationen für einen fairen Welthandel einsetzt. Ziele: Klärung des Globalisierungsbegriffes aus Sicht des Nordens und des Südens, Erörterung der Auswirkungen von Globalisierung auf die Planung von Entwicklungsprojekten vor Ort</p>
<p>24. – 26. 11. 2011 Wrocław Dr Andrzej Debski (Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich im. Willy'ego Brandta na Uniwersytecie Wrocławskim, Ul. Straznicza 1-3, 50-206 Wrocław), Tel.: 071/375-95-01 (sekr.), Fax.: 071/327-93-61, eMail: debski@wbz.uni.wroc.pl Info dt. und poln. Text: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=15375</p>	<p>Internationale Interdisziplinäre Konferenz</p> <p>Das polnische und deutsche Kino zwischen den Kulturen</p> <p>Call for papers bis 28.2.2011 Die Veranstalter bitten um Einsendung von Themenvorschlägen zusammen mit einem kurzen Abstract des Vortrags (½ Seite) in polnischer oder deutscher Sprache an: debski@wbz.uni.wroc.pl.</p>	<p>Die Konferenz soll eine Antwort auf die Forschungsdefizite sowie die gesellschaftlichen Bedürfnisse bieten. Sie nimmt sich methodischer Innovationen an, weil das "Kino" im Geiste der <i>New Film History</i> im breiteren Kontext als Raum verstanden wird, welcher Technik, Gesellschaft und Kultur verbindet. Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses stehen – neben der filmwissenschaftlichen Thematik – wirtschaftliche, gesellschaftliche, technische, rechtliche und politische Bedingungen der kinematographischen Tätigkeit, insbesondere folgende Felder: 1) Nationalkinematographien im Dialog, 2) Regionale Kinogeschichten, 3) Bilder von Regionen im Film, 4) Euroregionen als Filmtreffpunkte, 5) Kinematographische Museen als Erinnerungsorte.</p>

Vorschau 2012

<p>Sept. 2012 Frankfurt a. M. Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kultur- relle Topographien Na- delberg 6 CH-4051) <i>eMail</i> und Information sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/ training/summer-school Informationen bei: http:// kultop.unibas.ch/en/training/ /summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe: Contested Spaces</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten. Mit Unterstützung des Zentrums zur Erforschung der Frühen Neuzeit (Universität Frankfurt/Main, Susanne Scholz)</p>
---	---	--

.....Auch das noch.....

Seehofer, Sarrazin und Cie.

Wortführer im Abendland starten mal wieder einen Kreuzzug; diesmal nicht gegen die Musulmanen im Heiligen Land, sondern gegen die Muslime im eigenen. Die Demagogen, die den Stammtischen heute erklären, was "der Islam" bedeutet, würden, wären sie Muslime und würden die Einwanderungsregeln, für die sie heute eintreten, auf sie angewendet, wegen mangelnder Intelligenz jedenfalls keine Zuzugsgenehmigung in das Gelobte Land Deutschland bekommen.

An den Sarrazins und Seehofers sieht man den verderblichen Einfluss essentialistischen Denkens. Ein neunmalkluger Universitätsoberlehrer wie H.-U. Wehler kann im Brustton der Überzeugung

ausführen, dass "westliche" und "orientalische Kultur" unvereinbar seien, auch wenn er letztere nur aus der Zeitung kennt. Von dem Glauben, jede Gesellschaft ruhe in einer ihr eigenen Leitkultur, hin zur praktischen Stigmatisierung großer Bevölkerungsgruppen innerhalb dieser Gesellschaft ist es nur ein kleiner Schritt.

Der SSIP hat in den Jahrzehnten nach seiner Gründung Respekt errungen, weil er für fundierte wissenschaftliche Forschung und für wohlverstandene Aufklärung gegen pseudowissenschaftliche Feindbilder und suggestive Vorurteile eintrat. Möge er auch in der Zukunft diesem Pfad folgen !